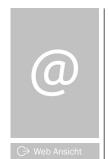
KreuzlingerZeitung

Online-Ausgabe

Kreuzlinger Zeitung 8280 Kreuzlingen 071/ 678 80 30 www.kreuzlinger-zeitung.ch

Medienart: Internet Medientyp: Tages- und Wochenpresse UUpM: 11'800 Page Visits: 18'600





Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67466125 Ausschnitt Seite: 1/1

Wer wirklich sparen will, stimmt am 26. November Ja

N am 17. November 2017 + von Eingesandt C in Leserbriefe , Topaktuell : Kommentieren

Leserbrief – Der Gewerbeverband (TGV) und die Industrie - und Handelskammer (IHK) stehen nicht im Ruf, dass sie sich für überteuerte staatliche Ausgaben einsetzen würden. (Martin Bächer)



(Bild: archiv)

Die beiden Wirtschaftsverbände haben sich aber klar für den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) ausgesprochen – weil sie überzeugt sind, dass dieses Projekt eine notwendige, sinnvolle, zweckmässige und weitsichtige Investition in die Zukunft des Bildungsstandortes Thurgau darstellt, die den Preis von 26,88 Mio. Franken wert ist. Zum gleichen Schluss gekommen sind nach eingehender Prüfung und Diskussion die BDP, die CVP, die EVP, die FDP, die GLP, die Grünen, die SP und der grösste Teil der SVP, die sich alle mit grossem Engagement für die Vorlage einsetzen.

Auch die Gegner beteuern, dass ihnen die Bildung wichtig sei, die PHTG gute Arbeit leiste und es den Erweiterungsbau brauche. Sie wollen aber ein günstigeres Projekt. Will heissen: Der ganze Planungs - und Entscheidungsprozess (mit Standortsuche, Projektwettbewerb, Beratungen in Kommission und Grossem Rat, erneuter Volksabstimmung usw.) müsste von neuem gestartet werden, Das hätte Zusatzkosten in Millionenhöhe zur Folge – und würde schliesslich zur Erkenntnis führen, dass es einen besseren Standort und ein besseres Projekt als das jetzige nicht gibt.

Darum: Wer wirklich sparen will, stimmt am 26. November Ja.



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 25 Fläche: 5'764 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67463768 Ausschnitt Seite: 1/1

Gewerkschaften sagen Ja

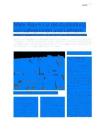
Abstimmung Der Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) ist «eine Investition in die Zukunft unserer Kinder», wie der Gewerkschaftsbund des Kantons in einer Medienmitteilung schreibt. Weiter heisst es dort: «Nur gut ausgebildete Lehrpersonen können Wissen und Praktika zielgerichtet weitervermitteln.» Zudem würden mit dieser Investition in einen Erweiterungsbau künftig auch unter anderem Mietkosten und Umwege eingespart werden. Der Vorstand des Thurgauer Gewerkschaftsbundes sagt deshalb bei der Abstimmung am 26. November Ja zum Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau. (red)





www.ihk-thurgau.ch/index.html

Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 2'000 Erscheinungsweise: 4x jährlich

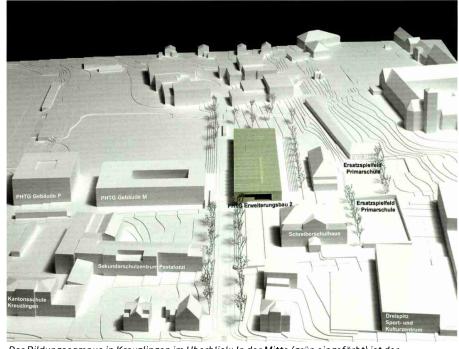


Seite: 17 Fläche: 112'095 mm² campus kreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67466329 Ausschnitt Seite: 1/3

Mehr Raum für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern Volksabstimmung über den Erweiterungsbau für die Pädagogische Hochschule Thurgau



Der Bildungscampus in Kreuzlingen im Uberblick: In der Mitte (grün eingefärbt) ist der Erweiterungsbau zu sehen, über den jetzt abgestimmt wird.



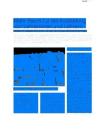
Das Holz-Modell mit Blick von Nordwesten zeigt in der Mitte des Bildes den zweigeschossigen Erweiterungsbau mit den Shedoblichtern.

Datum: 16.11.2017



www.ihk-thurgau.ch/index.html

Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 2'000 Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 17 Fläche: 112'095 mm2

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67466329

«Die Qualität des Bildungswesens ist sich auch Studierende aus anderen Diese zentrale Aussage machte Alfred ten zwölf Jahre Präsident des Hochschulrates der PHTG, in einem Intergrundlegende Erkenntnis, dass die Franken. Qualität des Bildungswesens in erster Wie im gesamten Hochschulwesen in bereits unsere Vorfahren, als sie vor Freizügigkeit. 184 Jahren mit grosser Weitsicht als eines der ersten in der Schweiz das Lehrerseminar in Kreuzlingen gründeten und damit den Anfangspunkt für die Erfolgsgeschichte der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung setzten.

Brain Gain statt Brain Drain

Dank dem Ausbildungsangebot im eigenen Kanton wird verhindert, dass junge Thurgauerinnen und Thurgauer, die den Lehrerberuf ergreifen möchten, abwandern (Brain Drain). Müssten sie ihre Ausbildung an einer ausserkantonalen Hochschule absolvieren, wäre die Gefahr gross, dass sie nach dem Abschluss nicht mehr in den Thurgau zurückkehren würden, wie dies in vielen anderen Bereichen leider der Fall ist. Mit der Folge, dass der Kanton Thurgau zwar die gesamten Ausbildungskosten (auch für das auswärtige Studium) zu tragen hätte, von diesen Investitionen schliesslich profitieren aber nicht

Eine attraktive Hochschule wie die PHTG macht es dagegen möglich, dass

ein entscheidender Standortfaktor.» Kantonen dazu entscheiden, ihre Ausbildung im Thurgau zu absolvieren und Müller, langjähriges Vorstandsmitglied anschliessend gegebenenfalls auch der IHK Thurgau und während der ers- hier ihren Beruf auszuüben (was dann als Brain Gain bezeichnet wird). Und nicht nur das: Für Studierende aus eiview, das im Vorfeld der Abstimmung nem andern Kanton muss der jeweilige von 2006 über die Ergänzungsbauten Herkunftskanton gemäss der interkanfür die Thurgauer Lehrerinnen- und tonalen Fachhochschul-Vereinbarung Lehrerbildung im «Fokus IHK» veröf- (FHV) Beiträge bezahlen. Im Studienfentlicht wurde. Diese Aussage hat un- jahr 2016/17 brachte dies der PHTG Einverändert Gültigkeit, ebenso wie die nahmen von insgesamt gut 2,42 Mio.

Linie von gut ausgebildeten Lehrerin- der Schweiz gilt auch für die Pädagoginen und Lehrern abhängt. Das wussten schen Hochschulen der Grundsatz der

Die PHTG steht im Wettbewerb

Alle Studierenden - auch jene aus dem Kanton Thurgau – können frei wählen, an welcher Hochschule sie ihre Ausbildung absolvieren wollen. Die PHTG hat sich in den 14 Jahren ihres Bestehens in diesem Wettbewerb in jeder Hinsicht gut behauptet. Mit heute fast 800 Studierenden ist sie unter den 16 Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz die siebtgrösste oder die grösste unter den kleineren. Und mit jetzt fünf Studiengängen verfügt sie in der Ostschweiz über das umfassendste Angebot mit Ausbildungen für alle Bildungsstufen, von der frühen Kindheit bis zum Gym-

Möglich wurde der sukzessive Ausbau des Studienangebotes dank der engen Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz, wo die Studierenden der PHTG die fachwissenschaftliche Ausbildung für die Sekundarstufen I und II absolvieren können. Diese grenz- und hochschultypenüberschreitende Zusammenarbeit ist auch ein Alleinstellungsmerkmal der www.ihk-thurgau.ch/index.html



Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 2'000 Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 17 Fläche: 112'095 mm²

bildung ■ kreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67466329

PHTG, das wesentlich zu ihrer Attraktivi- einem Architekturwettbewerb hervor- Thurgauer Unternehmen trägt.

anpassen

bildung (inkl. Medienwerkstatt).

werden.

Komplexität wirkt sich auf die Kosten aus

einpassen in eine vorgegebene Umge- von 700'000 bis 800'000 Franken. bung: mit der denkmalgeschützten Weitere Informationen unter: Klosteranlage, mit den architektonisch www.erweiterungsbau-ja.ch hochwertigen Guyer-Bauten aus den 1970er-Jahren und mit den ebenso markanten Ergänzungsbauten jüngster Zeit. Das ist mit dem vorliegenden Projekt des Thurgauer Architekten Beat Consoni, das als Siegerprojekt aus

tät für Studierende und Dozierende bei- ging, in optimaler Weise gelungen. Un- profitieren ter den besten Projekten war es nur ge- Gemäss den jährlichen Statistiken Infrastruktur an den Leistungsauftrag ringfügig teurer als das günstigste. des Hochbauamtes können Trotzdem schlägt sich die Komplexität selbstverständlich unter Einhal-Die schrittweise Ausweitung des Leis- des Vorhabens auch in den Kosten nie- tung der Vorgaben des öffentlichen tungsauftrages der PHTG auf alle Bilder. Damit der Erweiterungsbau an die-Beschaffungswesens - meist über dungsstufen und alle Fächer (inkl. sem idealen Ort verwirklicht werden 80 Prozent der Aufträge Hauswirtschaft) durch Regierung und kann, war ein Landabtausch mit der Thurgauer Unternehmen vergeben Parlament hat die Konkurrenzfähigkeit Schulgemeinde Kreuzlingen notwendig, werden. So kann davon ausgegander PHTG wesentlich gestärkt, führte was Kosten von 2,29 Mio. Franken zur gen werden, dass auch im Fall des aber auch zu einer Verdoppelung der Folge hat. Dass der Bau in eine beste- Erweiterungsbaus der PHTG ein Anzahl der Studierenden. Deshalb ist hende Struktur eingefügt werden muss, grosser Teil der Kreditsumme vom der Erweiterungsbau notwendig, über wirkt sich bei den Vorbereitungsarbei- 26,88 Mio. Franken im Thurgau umden das Thurgauer Volk am 26. Novem- ten mit Kosten von 1,88 Mio. Franken gesetzt werden wird, zumal dieses ber abstimmen wird. Platz geschaffen aus. Wegen des schwierigen Baugrun- Projekt ohne Generalunternehmung wird damit aber nicht nur für die Ausbil- des müssen für die Baugrube Kosten realisiert werden soll. dung, sondern auch für die Bereiche der von 1,34 Mio. Franken eingerechnet Weiterbildung, Dienstleistungen und werden. Und da mit Rücksicht auf die Forschung (alle bisher eingemietet) so- historische Klosteranlage nur zweigewie für die Informatik und die Medien- schossig gebaut wird, führt dies im Vergleich zu höheren Bauten zu Mehrkos-Mit dem Erweiterungsbau ist es einer- ten von rund zehn Prozent. Die reinen seits möglich, bisher teils unzureichen- Gebäudekosten von 20,22 Mio. Franken de Mietlösungen und befristete Provi- ergeben einen Kubikmeterpreis nach sorien aufzuheben und die Mittel in ein SIA-Norm 416 von 857 Franken, was für kantonseigenes Gebäude zu investie- (Hoch-) Schulbauten trotzdem absolut ren. Andererseits rücken alle Bereiche im Rahmen ist. Zusammen mit den übder Hochschule damit noch näher zu- rigen Kosten ergibt sich ein Gesamtkresammen, die Wege werden kürzer, die dit von 26,88 Mio. Franken, über den Synergien können effizienter genutzt jetzt abgestimmt wird. Wenn in der Ausführung der neuere Minergie-A-Standard zur Anwendung kommt, wie dies der Grosse Rat beschlossen Der Erweiterungsbau muss sich als hat, dann ergibt sich daraus vorauszusätzlicher Mosaikstein des Campus sichtlich eine Reduktion der Baukosten



Kreuzlinger Nachrichten 8280 Kreuzlingen 071/677 08 80 www.kreuzlinger-nachrichten.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 22'898 Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 13 Fläche: 14'150 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67466212 Ausschnitt Seite: 1/1



Erweiterungsbau Ansicht innen

Bild: z.V.g

BDP Thurgau sagt JA

An der Mitgliederversammlung sagt die BDP Thurgau klar JA zum PH-Erweiterungsbau in Kreuzlingen. Die jetzigen Räume reichen nicht aus, um den Leistungsauftrag der PH zu erfüllen.

Märstetten «Der Kanton hat den Leistungsauftrag für die PH Kreuzlingen stetig erweitert, dies hat eine höhere Zahl an Schüler und Mitarbeitenden zur Folge und diese benötigen mehr Platz», erklärt BDP- Kantonsrat Roland A. Huber die Situation und die Notwendigkeit des Erweiterungsbaus. Im Augenblick fehlt es überall an Zimmern und die jetzigen Mietlösungen sind langfristig gesehen teurer. Zudem kann die PH ihren, vom Kanton erteilten Bildungsauftrag nicht zufriedenstellend erfüllen und die Lernenden müssen nach St. Gallen ausweichen, was Kosten verursacht. Nach einer kurzen Diskussion fassten die Mitglieder der BDP Thurgau einstimmig die JA-Parole.



Kreuzlinger Nachrichten 071/677 08 80 www.kreuzlinger-nachrichten.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 22'898 Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 13 Fläche: 32'204 mm2

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67466218

PH Thurgau Erweiterungsbau Bildung ist wichtig

Kein privater oder gewerblicher Investor baut an einem Ort wo der Baugrund durch die Seekreide so bodenlos ist, dass auf der ganzen Gebäudefläche Mikropfähle gesetzt werden müssen. Folgeschäden durch das Setzen der Mikropfähle sind im Kredit nicht enthalten. Kein privater oder gewerbwo aufgrund der Bodenbeschaffenheit kein Untergeschoss erstellt werden kann und aufgrund der Nähe zum Kloster nur ein Obergeschoss erlaubt ist. Kein privater oder gewerblicher Investor erstellt einen Bau mit 27,9 % Mehrkosten, dazu den oben genannten Einschränkungen. Hinzu kommt, dass weiterhin grosse Flächen gemietet werden müssen, zum Beispiel falund geben Sie damit der Bildung senden Thurgau eine wahre Zukunft.

Iwan Wüst, Tuttwil, Kantonsrat

Ja zum Erweiterungsbau

Die Pädagogische Hochschule Für den Erweiterungsbau Thurgau wurde 2003 gegründet, Aus gutem Grund setze ich mich um weiterhin im Kanton Lehre- als Co-Präsident des befürworten-

können. Mit einer eigenen Hoch- rungsbau bildungen für die Sekundarstufe I Unterhaltskosten) Erweiterungsbau PHTG daher ebenfalls zu.

rinnen und Lehrer ausbilden zu den Komitees für den Erweite-

der Pädagogischen schule kann dem «brain drain» in Hochschule Thurgau (PHTG) ein, andere Hochschulkantone erfolg- über den wir am 26. November abreich entgegengewirkt werden, stimmen. Die Kommission des Dank der PHTG bleiben junge Grossen Rates, die dieses Projekt Thurgauerinnen und Thurgauer, vorberaten hat und die ich präsidie den Lehrerberuf ergreifen dieren durfte, hat die Vorlage auf möchten, viel eher hier: für das Herz und Nieren geprüft. Wir ha-Studium, die Praktika und die an- ben es uns nicht leicht gemacht: schliessende Berufstätigkeit. Die Neben der ausführlichen Bot-PHTG begann mit zwei Studien- schaft des Regierungsrates und licher Investor baut an einem Ort gängen: einem für die Vorschul- Zusatzauskünften von Bildungsstufe und einem für die Primar- und Baufachleuten haben wir zu stufe. Seither sind drei Studien- 15 Einzelfragen (von der Strategie gänge dazugekommen: die Aus- über die Administration bis zu den (Sekundarschule), die Sekundar- men eingefordert. Und schliessstufe II (Gymnasium) und die Frü- lich sind wir nach eingehender he Kindheit. Dies hat dazu ge- Diskussion mit einem klaren Mehr führt, dass an der PHTG inzwi- von elf zu einer Stimme zum Erschen fast 800 Studierende aus- gebnis gekommen: Die PHTG gebildet werden - mehr als dop- braucht den Erweiterungsbau, er pelt so viele wie ursprünglich vor- hat die richtige Grösse und die len beim CEHA auch in Zukunft gesehen. Der Bedarf für den Er- richtigen Räume, er steht am rich-CHF 300'000.- Miete pro Jahr an. weiterungsbau ist damit offen- tigen Standort, ordnet sich gut in Mit einem sinnvollen Neubau sichtlich ausgewiesen. Er ermög- die Umgebung ein - und ist die Inkönnten gemietete Flächen integ- licht es, die Infrastruktur der PHTG vestition von 26,88 Mio. Franken riert werden. Es geht hier nicht ums ideal zu ergänzen, das zur Verfü- wert. Nicht zuletzt, weil davon wie-Sparen sondern um den sinnvol- gung stehende Areal optimal zu der Generationen profitieren werlen Einsatz von Steuergeldern. Für nutzen und die bestehenden Miet- den. Der Erweiterungsbau ist umdie beantragten CHF 27 Mio. kann verhältnisse (bis auf eines, das auch geben von Gebäuden, die bereits an einem anderen Ort viel mehr künftig eine gewisse Flexibilität Generationen gedient haben: der Raum geschaffen werden mit der zulässt) aufzulösen. Der Thurgau Basilika und dem Klostergebäude Option eines weiteren Erweite- soll weiterhin auf seine eigene aus dem 17. Jahrhundert, dem von rungsbaus. Lehnen Sie den Kredit Lehrerbildung stolz sein können. 1907-09 erbauten Schreiberschulfür den PH-Neubau Kreuzlingen ab Stimmen Sie dem zukunftswei- haus und den Guyer-Bauten aus der den 1970-er Jahren. Und sie alle stehen bis heute auf sicherem Pascal Schmid, Grund. Kurzum: Es gibt viele gute Kantonsrat, Weinfelden Gründe, dem Erweiterungsbau der PHTG am 26. November zuzustimmen.

Andreas Wirth. Co-Präsident Komitee Erweiterungsbau-Ja



netzwerk :: kınderbetreuung





Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67466134 Ausschnitt Seite: 1/1

Netzwerk Kinderbetreuung 3011 Bern 031 508 36 15 www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/ Medienart: Internet Medientyp: Organisationen, Hobby

Webinar-Week der Universität Konstanz: Präsentation des Masters Frühe Kindheit

Veranstaltung vom 17.11.2017, 16:00 -16:30, in Online

Anmeldefrist: 01.11.2017

Im Rahmen einer "Webinar-Week" im November 2017 stellt die Universität Konstanz am Freitag, 17. November, um 16.00 Uhr das interdisziplinäre Masterprogramm "Frühe Kindheit" vor. Website der Veranstaltung

In der Webinar-Week vom 13. bis 17. November 2017 werden Masterstudiengänge der Universität Konstanz in interaktiven Online-Präsentationen ("Webinaren") einem breiten Publikum vorgestellt. In einem ca. 30-minütigen Webinar wird am Freitag, 17. November 2017, um 16.00 Uhr auch der Master "Frühe Kindheit" der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau präsentiert. Fragen werden dabei live von Fachstudienberatenden und Studiengangsleitenden beantwortet.

Weitere Informationen:

Informationen zum Masterstudiengang "Frühe Kindheit" Informationsvideo und Programm zur Webinar-Week Anmeldung zur Webinar-Week



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 23 Fläche: 7'782 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67448013 Ausschnitt Seite: 1/1

EDU sagt Nein zum PH-Bau

Abstimmung «Teurer Bildungstempel» ist die Formulierung, welche die EDU in ihrer Medienmitteilung benutzt. Die grosse Mehrheit der EDU-Kantonsräte und des Kantonalvorstandes der EDU empfehlen, den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau abzulehnen. Das 27-Millionen-Projekt stehe für eine Bildungspolitik, mit der nur die Kosten, nicht aber das Niveau steige. Der Spardruck des Kantons sei überall spürbar. Doch beim PH-Erweiterungsbau würden die Kosten plötzlich keine Rolle mehr spielen. Mit 857 Franken pro Quadratmeter seien die Kosten «extrem hoch». Der Neubau von 2008 habe damals 650 Franken pro Quadratmeter gekostet. Der Erweiterungsbau biete zudem 4000 Quadratmeter Platz, beim Neubau von 2008 seien es 10500 Quadratmeter gewesen, «praktisch zum gleichen Preis».

Das Fazit der EDU: «Wir bekommen für sehr viel Geld extrem wenig neuen Platz.» Bei einer Erweiterung sei ein einfacher Zweckbau gefragt. (red)



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 21 Fläche: 92'872 mm² Campus bildung kreuzlingen

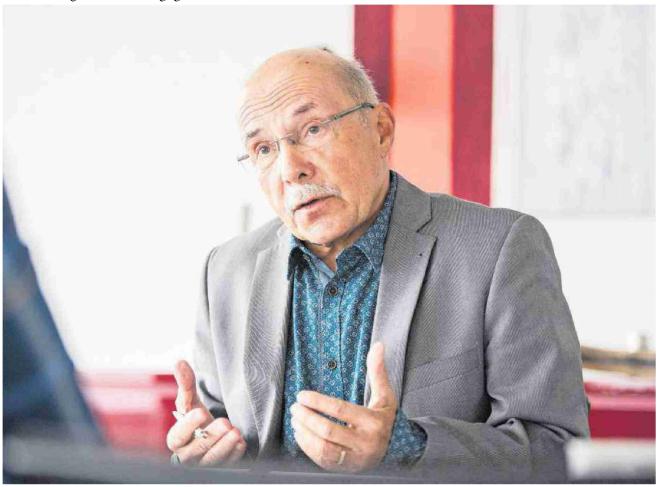
Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67425428

«Es braucht keinen Luxusbau» Abstimmung SVP-Kantonsrat Andrea Vonlanthen (Arbon) bekämpft mit einem Ad-hoc-Komitee den

Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule. Im Zentrum der Kritik: die Kosten von 27 Millionen Franken.



Vermisst beim Erweiterungsbau der PH Thurgau den Willen zum Sparen: Kantonsrat Andrea Vonlanthen (SVP, Arbon).

Bild: Thi My Lien Nguyen

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 21 Fläche: 92'872 mm



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67425428

Christian Kamm

christian.kamm@thurgauerzeitung.ch

Andrea Vonlanthen, die PH Thurgau wurde für 350 Studenten gebaut. Unterdessen studieren dort 800 junge Menschen. Kann es einen besseren Grund für eine Erweiterung geben?

Grundsätzlich ist das ein überzeugender Grund. Wenn man die Zahl 800 allerdings auf Vollzeitstudenten umrechnet, kommt nig verdichtete Bauweise. Desman nur noch auf 500. Es sind nie alle 800 gleichzeitig am Studieren, sondern es gibt Wechsel und auch flaue Phasen. Und ein Semester dauert auch nur 18 Wochen.

Der Thurgau hat sich vor 15 Jahren entschieden, die Lehrerbildung im eigenen Kanton zu behalten. Also muss die nötige Infrastruktur zur Verfügung stehen. Wer A sagt, sollte auch B sagen.

Schon diese Zunahme der Studentenzahlen zeigt, dass man die Entwicklung stark unterschätzt hat. Klar: Jetzt haben wir diesen Bestand, und deshalb braucht es auch eine Erweiterung. Aber es braucht keinen Luxusbau für 27 Millionen Franken. Wir stören uns nicht an der Erweiterung und Weise und an den Kosten.

Was macht Sie denn so sicher, dass es auch billiger ginge?

Das zeigen Vergleichszahlen. Das der Fläche her mehr als doppelt so gross wie der geplante Erweiterungsbau, und die Kosten sind praktisch die gleichen. Da stimmt Haben Sie in der grossrätlinach unserer Überzeugung das chen Kommission keine Verhältnis überhaupt nicht mehr. Antworten auf Ihre Fragen

Ein Kubikmeterpreis von 857 Franken – das gibt einen luxuriösen und überteuerten Bau.

Die Befürworter argumentieren, dass das Projekt viele Spezialräume umfasse und diese eben teurer seien.

Entscheidender sind der problematische Baugrund und die wehalb stellen wir auch den Stand- neues Projekt. ort und das Projekt in Frage. Den Campus-Gedanken kann man Sie kritisieren die Planung des zwar nachvollziehen. Uns stört Erweiterungsbaus auch als aber, dass nicht geprüft worden kurzsichtig. Weshalb? ist, ob es einen alternativen und Weil dieser Bau selber nicht mehr besseren Standort gibt. Gut die erweiterbar sein wird. Dabei wird Hälfte der neu geschaffenen Räu- es in absehbarer Zeit zusätzliche me dient übrigens der Verwal- Lehrkräfte brauchen. tung und dem Rektorat und nicht einmal der Bildung selber.

Der Standort liegt doch auf der Hand. Weshalb soll nicht beieinander stehen, was auch zusammengehört?

Der Campus-Gedanken hat eine gewisse Logik, und es wäre natürlich schön, wenn man es so realisieren könnte. Aber die Frage Preis ist uns das wert? Wir reden von 27 Millionen, wenn es dumm

30 sein. Die Frage, ob man für Gewerberäume nutzen könnte, modernen Gewerberaum.

erhalten?

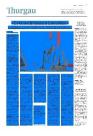
Kritische Fragen zu den Kosten wurden fast als Majestätsbeleidigung betrachtet. Beim Erweiterungsbau der Berufsschule Arbon hat die Kommission damals bewusst die Kosten gedrückt, und es ist gelungen. Also wollte ich Die machen nur einen kleinen wissen, weshalb man das hier Teil der Kostensteigerung aus. nicht auch so macht. Es gab hellen Protest nur schon gegen die Frage. Wolle man die Kosten senken, hiess es, dann brauche es ein

Die Gegenseite versichert, dass die PH Thurgau nicht mehr weiter wachsen will.

Diesen Aussagen traue ich überhaupt nicht. Sie entsprechen nicht der Realität. Das haben wir immer wieder gehört - gleichzeitig ist die PH rasant gewachsen. Und wir sehen auch, wie sich andere PH, etwa die Zürcher, dynamuss gestellt werden: Welchen misch weiterentwickeln. Grosse Lehrerjahrgänge kommen bei uns ins Pensionsalter. Der Thurgrundsätzlich, sondern an der Art läuft, könnten es laut Botschaft gau gilt als Entwicklungskanton und wird wachsen. Die Schülereine Übergangszeit leer stehende zahlen steigen. Allein die Primarschule Arbon rechnet mit einem ist unseres Erachtens auch nicht Schülerwachstum von elf Prozent gründlich geprüft worden. Im in den nächsten sechs Jahren. Das erste PH-Projekt 2008 war von Umfeld der PH gibt es rund 3000 braucht Lehrer. Bei 800 PH-Stu-Quadratmeter nicht genutzten denten bleibt es garantiert nicht. Ausser man konzentriert sich vermehrt auf jene Absolventen, die wirklich Lehrer werden wollen.

Im Abstimmungskampf ist

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 21 Fläche: 92'872 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67425428

ein Streit darüber entbrannt. wie viele PH-Absolventen fünf Jahre nach dem Abschluss noch unterrichten. Sie sagen: Nur noch jeder Zweite. Die Befürworter sagen 90 Prozent. Wer operiert mit falschen Zahlen?

«Die Frage muss gestellt werden: Welchen Preis ist uns das wert?»

Andrea Vonlanthen

SVP-Kantonsrat

Vorstosses aus dem letzten Jahr von uns. 35 Prozent brechen das Studium ab oder treten keine Lehrerstelle an. Dazu kommen 17 Prozent, die nach fünf Jahren nicht mehr im Lehrerberuf arbeiten. Und lediglich 60 Prozent jener, die den Beruf tatsächlich ergreifen, üben ihn im Thurgau aus. Das sind Zahlen der Kantonsregierung.

Ein Streitpunkt ist auch die Parkplatzfrage. Die Befürworter sagen, es stünden insgesamt 153 Parkplätze zur Verfügung – sogar drei mehr als vorgeschrieben. Sie halten das für ungenügend?

Es sind sogar 172 Parkplätze. Die-Wir stützen uns auf Zahlen von se liegen aber an vier verschiede-Regierung und Departement. Die nen Standorten. Das heisst schon stehen in der Beantwortung eines mal, dass man von Parkplatz zu gute Arbeit. Aber Bildung kann Parkplatz fahren muss, bis man uns nicht jeden Preis wert sein. einen freien findet. Und von diesen 172 steht ein grosser Teil noch jeden luxuriösen Bau wert sein. lange nicht, nämlich die im möglichen Parkhaus beim Kreuzlin- Massstab für andere Bauprojekte. ger Hafenbahnhof. Dort soll es einen Acht-Millionen-Baugeben. Sie konnten Ihre eigene Par-Wir haben allein an der PH 1070 Studenten, Dozenten und Mitarbeiter. Dazu an der PMS 635 Ich habe im Vorfeld der SVP-De-Personen, dazu Absolventen von legiertenversammlung mit 25 Weiterbildungen. Und da sollen Nein-Stimmen gerechnet. Ge-172 Parkplätze genügen? Hier setzen wir grosse Fragezeichen. Von her war ich schon einmal positiv jedem privaten Bauherrn würden überrascht. Wenn natürlich die entsprechende eigene Parkplätze verlangt.

Es gibt kein Anrecht für Studenten, mit dem BMW vorzufahren. Und es gibt auch den öffentlichen Verkehr.

Ich kenne doch meine Enkel. Mit 18 gibt es doch nichts anderes, als so schnell wie möglich ein sportliches Auto zu haben. Im Zweifelsfall kommen die doch mit dem PW. Hier dürfen wir uns nichts vormachen.

Der politische Rückhalt für die PH-Erweiterung ist gross. Fühlen Sie sich in der Rolle von David gegen Goliath?

Wenn man dem so sagen will, ja. Schauen Sie nur, wie die Gegenseite finanziell aufgestellt ist. Nochmals: Wir sind nicht gegen eine gute Bildung, wir sind nicht gegen die PH. Die macht eine Und sie darf uns vor allem nicht Das würde künftig auch zum

tei, die SVP, nicht von einem Nein überzeugen. Weshalb?

worden sind es dann 29. Von da-Bildungsdirektorin aus der eigenen Partei kommt, will man sie nicht unbedingt im Regen stehen lassen. Dafür habe ich durchaus Verständnis. Aber wir SVPler stellen ja auch den Finanzdirektor, und der sagt: Sparen, sparen, sparen. Mit 52 Massnahmen sollen nun einerseits 22 Millionen gespart werden. Andererseits werden mit beiden Händen 27 Millionen für einen Betontempel ausgegeben, wobei nicht einmal die Hälfte davon direkt in die Bildung fliesst.

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 1 Fläche: 5'473 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

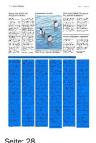
Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67426657 Ausschnitt Seite: 1/1

Luxus und am falschen Ort

PH-Erweiterung Lange sah es beim Erweiterungsbau für die PH Thurgau, über den am 26. November abgestimmt wird, nicht nach einem eigentlichen Abstimmungskampf aus. Doch dann bildete der Arboner SVP-Kantonsrat Andrea Vonlanthen ein Ad-hoc-Komitee gegen die Vorlage. Er und seine Mitstreiter seien nicht gegen die Pädagogische Hochschule und auch nicht gegen Bildung, versichert Vonlanthen im Interview mit der TZ. Aber der Erweiterungsbau sei nicht nur zu teuer, sondern stehe auch am falschen Ort. Alternativen zum «überteuerten Luxusbau» seien nicht geprüft worden, moniert Vonlanthen. Einerseits müsse der Kanton sparen, andererseits gebe er aber das Geld, wie jetzt in diesem Fall, mit beiden Händen aus. (ck)



Thurgauer Zeitung Medienart: Print 8501 Frauenfeld Medientyp: Tages- und Wochenpresse 052/723 57 57 Auflage: 31'000 www.thurgauerzeitung.ch Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 28 Fläche: 76'735 mm²

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67466008

Pro und contra zum Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau

der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 26. November»

Aus gutem Grund setze ich mich 26. November zuzustimmen. als Co-Präsident des befürwortenden Komitees für den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau ein, über den wir am 26. November abstimmen. Die Kommission des Grossen Rates, die dieses Projekt vorberaten hat und die ich präsidieren durfte, hat die Vorlage auf Herz und Nieren geprüft. Wir haben es uns nicht leicht gemacht: Neben der ausführlichen Botschaft des Regierungsrates und Zusatzauskünften von Bildungs- und Baufachleuten haben wir zu 15 Einzelfragen (von der Strategie über die Administration bis zu den Unterhaltskosten) Stellungnahmen eingefordert.

Und schliesslich sind wir nach eingehender Diskussion mit einem klaren Mehr von elf zu einer Stimme zum Ergebnis gekommen: Die PHTG braucht den Erweiterungsbau, er hat die richtige Grösse und die richtigen Räume, er steht am richtigen Standort, ordnet sich gut in die Umgebung ein - und ist die Investition von 26,88 Millionen Franken wert, Nicht zuletzt, weil davon wieder Generationen profitieren werden.

Der Erweiterungsbau ist umgeben von Gebäuden, die bereits Generationen gedient haben: der Basilika und dem Klostergebäude aus dem 17. Jahrhundert, dem von 1907 bis 09 erbauten Schreiber-Schulhaus und den Guyer-Bauten aus den 1970er-Jahren.

«Abstimmung Erweiterungsbau Und sie alle stehen bis heute auf aufzulösen. sicherem Grund. Kurzum: Es gibt viele gute Gründe, dem Erweiterungsbau der PHTG am

Andreas Wirth, Kantonsrat SVP, Schulpräsident, 8500 Frauenfeld

Die Pädagogische Hochschule Thurgau wurde 2003 gegründet, um weiterhin im Kanton Lehrerinnen und Lehrer ausbilden zu können. Mit einer eigenen Hochschule kann dem Brain Drain in andere Hochschulkantone erfolgreich entgegengewirkt werden. Dank der PHTG bleiben junge Thurgauerinnen und Thurgauer, die den Lehrerberuf ergreifen möchten, viel eher hier: für das Studium, die Praktika und die anschliessende Berufstätigkeit.

Die PHTG begann mit zwei Studiengängen: einem für die Vorschulstufe und einem für die Primarstufe. Seither sind drei Studiengänge dazugekommen: die Ausbildungen für die Sekundarstufe I (Sekundarschule), die Sekundarstufe II (Gymnasium) und die frühe Kindheit. Dies hat dazu geführt, dass an der PHTG inzwischen fast 800 Studierende ausgebildet werden mehr als doppelt so viele wie ursprünglich vorgesehen.

Der Bedarf für den Erweiterungsbau ist damit offensichtlich ausgewiesen. Er ermöglicht es, die Infrastruktur der PHTG ideal zu ergänzen, das zur Verfügung stehende Areal optimal zu nutzen und die bestehenden Mietverhältnisse (bis auf eines, das auch künftig eine gewisse Flexibilität zulässt)

Der Thurgau soll weiterhin auf seine eigene Lehrerbildung stolz sein können. Stimmen Sie dem zukunftsweisenden Erweiterungsbau der PHTG daher ebenfalls zu!

Pascal Schmid, Kantonsrat, 8570 Weinfelden

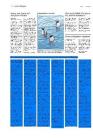
Das Gelände des Campus Bildung - zentral gelegen in Kreuzlingen - ist für den Kanton Thurgau ein Glücksfall. Mehrere Bildungsinstitutionen stehen auf dem gleichen Areal. In gemeinsamer Planung mit der Primar- und Sekundarschulgemeinde sowie der Stadt Kreuzlingen konnten und können optimale Lösungen für Erweiterungen gefunden werden. Der Standort des geplanten Erweiterungsbaus ist absolut ideal: zwischen den Gebäuden der Pädagogischen Mittelschule

und denen der Pädagogischen Hochschule.

So kann die vorgesehene gemeinsame Raumnutzung durch beide Institutionen, wie sie schon mit den bisherigen Gebäuden funktioniert, bestens koordiniert werden. Einen geeigneteren Standort kann man sich schlicht nicht vorstellen. Dass der Baugrund etwas schwierig ist, ändert nichts an der Tatsache des guten Standortes. Wegen des Baugrundes den Bau abzulehnen wäre kurzsichtig. Wo, wenn überhaupt, könnte man eine geeignetere Parzelle finden?

Kreuzlingen hat bekanntlich praktisch kein Bauland mehr! Und wäre an einem anderen Ort

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 28 Fläche: 76'735 mm²

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67466008

ein stabiler Baugrund garantiert? Der vorgesehene Bau ist längst nicht der erste und wird nicht der letzte in Seenähe sein, bei dem der Baugrund befestigt werden muss.

Urs-Peter Beerli, 8560 Märstetten

Wir wissen es aus anderen Bereichen zur Genüge: Die jungen Leute aus dem Thurgau studieren mangels eines eigenen Angebotes an ausserkantonalen Hochschulen - und kehren nach der Ausbildung nicht hierher zurück. Dieser Verlust von Fachkräften wird als Brain Drain bezeichnet.

Bei der Lehrerbildung sieht das anders aus. Dank der eigenen Pädagogischen Hochschule nen und Thurgauer für ihre Ausbildung im Kanton - und sind danach hier auch als Lehrerinnen und Lehrer tätig. Eine attraktive Hochschule wie die PHTG macht es sogar möglich, dass sich auch Studierende aus anderen Kantonen dazu entscheiden, ihre Ausbildung im Thurgau zu absolvieren und anschliessend gegebenenfalls auch hier ihren Beruf auszuüben, was dann als Brain Gain bezeichnet wird. Und nicht nur das: Für jede Studentin und jeden Studenten aus einem

anderen Kanton muss der jeweilige Herkunftskanton Beiträge bezahlen. Der PHTG bringt das für jedes Studienjahr Einnahmen von mehreren Millionen Franken. Der Thurgau profitiert also doppelt: von den Fachkräften und von den Einnahmen.

Damit dies auch in Zukunft

so ist, muss die PHTG attraktiv bleiben. Dazu gehört auch eine optimale Infrastruktur. Darum stimme ich am 26. November Ja zum Erweiterungsbau.

Andrei Rudolf Jakovac, 8500 Frauenfeld

Wie im gesamten Hochschulwesen in der Schweiz, gilt auch für die Pädagogischen Hochschulen der Grundsatz der Freizügigkeit. Will heissen: Alle Studierenden - auch jene aus dem Kanton Thurgau - können frei wählen, an welcher Hochschule sie ihre Ausbildung absolvieren wollen. Die PHTG hat sich bisher in diesem Wettbewerb gut behauptet.

Wir kennen es aus der bleiben die jungen Thurgauerin- Wirtschaft: Wer im Wettbewerb steht, muss das bessere Angebot haben. Mit jetzt fünf Studiengängen verfügt die PHTG in der Ostschweiz über das umfassendste Ausbildungsangebot, vor allem auch dank der engen Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz, wo die Studierenden der PHTG die fachwissenschaftliche Ausbildung für die Sekundarstufen I und II absolvieren können. Diese grenz- und hochschultypenüberschreitende Zusammenarbeit ist auch ein Alleinstellungsmerkmal der PHTG, das wesentlich zu ihrer Attraktivität für Studierende und Dozierende beiträgt. Wer im Wettbewerb auch längerfristig bestehen will, muss ebenso die besseren Konditionen bieten können. Dazu gehört auch eine optimale Infrastruktur. Darum empfehle ich mit Überzeugung ein Ja zum Erweiterungsbau der PHTG.

Monica Müller, 8280 Kreuzlingen

Bei einigen Enthaltungen beschlossen die SD Thurgau in Weinfelden ein klares Nein zum Neubau der Pädagogischen Hochschule. Architektonische und bauliche Analysen ergaben viele offene Fragen, die kaum überzeugen konnten. Man war sich einig, das ganze Projekt ist viel zu teuer, und zudem passe es eher in ein Industrieareal.

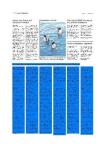
Auch das Bauland gab zu reden, es ist ehemaliges Seeufer und daher instabil und mit Risiken behaftet. Auch das sei mit ein Grund für teure und aufwendige bauliche «Verbesserungen». Es sei auch absolut unklar, wie die Regierung in Sachen Einwanderung, Wachstum und Multikulti weiter verfahren wolle. Diese Faktoren bestimmen letztlich die Bildung allgemein. Auch die Anzahl Lehrer pro Klasse sei oft ein Geheimnis. Der Baukörper als solcher wurde als unschön und unpassend kritisiert. Man sei zu viele Kompromisse eingegangen; genau das aber erhöhe die Kosten um Millionen.

Aber auch der Mangel an Parkplätzen und der Hinweis, die Hälfte der Kubatur diene inskünftig der PH-Bürokratie, fand wenig Verständnis. Bildung sei zwar das A und Oaber nicht zu jedem Preis! Da werde klar eine Grenze überschritten, und das Volk muss klüger sein als seine Regierung.

Hans Bipp, SD Thurgau (kant. Parteileitung), 8580 Amriswil

Die Befürworter des Ergän-

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 28 Fläche: 76'735 mm²

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67466008

zungsbaus an der Pädagogischen Hochschule (PH) Thurgau tun so, als ob ohne Neubau die Bildung in unserem Kanton und die Zukunft der PH in Frage gestellt wäre.

Vielmehr ist das Gegenteil der Fall. Die Bildung und die PHTG sind auch mir sehr wichtig, und gerade deshalb sind die vorhandenen Mittel sorgfältig einzusetzen, damit auch weitere Projekte finanziert werden können. Die Bildung findet nicht nur an der PH statt. Der Spardruck ist allenthalben spürbar, bei diesem Erweiterungsbau scheinen die Kosten aber plötzlich keine Rolle mehr zu spielen, sondern man will nur nimmt das Thurgauer Stimmdas angeblich Beste. Aber was ist denn das Beste? Eine gute Lehrerbildung hängt sicher nicht von einem teuren Schulhaus ab, sondern von vielen anderen Faktoren. Ein einfacher matischer Kohärenz, wenn

Zweckbau genügt für die Ausbildung. Ein günstigerer Neubau würde auch zu tieferen Mietkosten führen und damit zu weniger laufenden Kosten für die PHTG. Ich vermisse den Willen zum Sparen, der sonst überall gefordert wird! Ich bitte die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, genau hinzusehen und zu entscheiden: Wollen wir einen teuren Luxus- oder einen kostengünstigeren Zweckbau? Ich stimme Nein!

Alex Frei, Kantonsrat CVP. 8360 Eschlikon

Ja, bluten müsste es in der Tat, volk den Kredit für den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Höhe von circa 27 Millionen Franken an. Es zeugt nicht von program-

Bürgerliche im Grossen Rat im Einklang mit den Mitte- und Linksparteien für ein Prestigeprojekt stimmen, das wirtschaftlich und bildungspolitisch blanker Unsinn ist. Wirtschaftlich, weil ein Privatwirt nie, wirklich nie ein solches Bauprojekt realisieren würde. Bildungspolitisch, weil wir damit Geld verlieren, das dann unter anderem bei der Bildung fehlt. Und doch geben die Befürworter genau dies vor zu sein, nämlich Politiker für die Bildung.

Bildungspolitik fängt beim Finanzhaushalt an, und Bauprojekte gehören wirtschaftlich sowie finanzpolitisch vorgeprüft. Nein zur Unverhältnismässigkeit, Nein zum Kredit für den Erweiterungsbau.

Marcel Wittwer, EDU, 8590 Romanshorn



Elgger/Aadorfer Zeitung

Elgger/ Aadorfer Zeitung 8353 Elgg 052/ 511 27 27 www.elgger.ch

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 1'786 Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 7 Fläche: 65'906 mm2

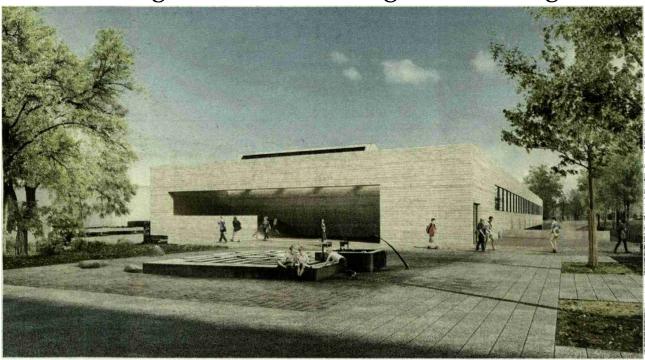


Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67423877

Die Meinungen zum Kreditbegehren sind gemacht



Visualisierung mit Sicht auf PHTG-Erweiterungsbau.

Die Pädagogische Hochschule Thurgau hat akute Platzprobleme und soll deshalb für 26,88 Millionen Franken erweitert werden. Das Thurgauer Stimmvolk wird über ein entsprechendes Kreditbegehren an der Urne befinden müssen. Gegner der Abstimmungsvorlage sind praktisch keine auszumachen.

RENÉ FISCHER

ABSTIMMUNG - Am 26. November liegen weder eidgenössische Vorlagen noch Abstimmungen im Kanton Zürich vor. Der Kanton Thurgau hingegen hat

zu entscheiden. Der Wortlaut der Vorlage: «Wollen Sie dem Kreditbegehren von 26'880'000 Franken für den Erweiterungsbau 2 der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen zustimmen?»

Kanton, dass die Pädagogische Hoch-

schule Thurgau (PHTG) akute Platzprobleme habe. Ursprünglich auf 350 Studentinnen und Studenten ausgerichtet, seien derzeit knapp 800 angehende Lehrpersonen in den verschiedenen Studiengängen eingeschrieben. Zudem machten geänderte Anforderungen an den Hochschulbetrieb Anpassungen bei den Bauten und Anlagen erforderlich.

Zusätzlicher Raumbedarf ist unbestritten

über ein beachtliches Kreditbegehren Seit 2003 führt der Kanton Thurgau in Kreuzlingen die PHTG als rechtlich selbständige Anstalt. Sie bietet Studiengänge für die Ausbildung von Lehrpersonen aller Schulstufen an. Darüber hinaus ist die Hochschule ein Kompetenzzentrum für die Weiterbildung und betreibt In der Botschaft zur Vorlage schreibt der Forschung, die sich mit aktuellen Fragen in den Bereichen Schule und Bildung be-

> Da der Platz inzwischen wegen den gestiegenen Studentenzahlen nicht mehr ausreicht, mussten verschieden Räume im Hafen-Center, im Gebäude des Restaurants Bären sowie im Obergeschoss des Einkaufszentrums ceha hinzugemietet werden. Letztere habe sich einzig als vorteilhafte Lösung bestätigt und erlau-

> be es der PHTG, flexibel auf künftige Veränderungen ihres Raumbedarfs zu reagieren. Im Gegensatz zu den anderen Mietlösungen soll sie auch nach der

Elgger/Aadorfer Zeitung

Elgger/ Aadorfer Zeitung 8353 Elgg 052/ 511 27 27 www.elgger.ch

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 1'786 Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 7 Fläche: 65'906 mm2

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67423877

führt werden.

Verabschiedung des Regierungsrats

Der Thurgauer Regierungsrat empfiehlt die Annahme des Kreditbegehrens. Auch der Grosse Rat hat mit 95 zu 12 Stimmen eine Zustimmung beschlossen. Die PHTG in Kreuzlingen sei eine Erfolgsgeschichte. Sie gewährleiste die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen aller Schulstufen und ermögliche es dem Kanton, seinen Bedarf an Lehrpersonen für die Volksschule weitgehend aus der eigenen Hochschule zu decken. Mit dem vorgesehenen Erweiterungsbau könnten die betrieblichen Anforderungen an einen modernen Hochschulbetrieb mit umfassendem Studienangebot erfüllt werden.

Weiter teilt der Regierungsrat mit, dass dank der Zusammenarbeit mit der Primarschulgemeinde Kreuzlingen ein Projekt in idealer Lage auf dem Areal des Campus Bildung Kreuzlingen realisiert werden könne. Betrieblich würden sich daraus zahlreiche Synergien unter den verschiedenen Bildungsinstitutionen ergeben.

Einer übt Kritik aus

Von der Linken bis zur Rechten sind die Meinungen gemacht. Bis heute ist von keiner Kantonalpartei eine Nein-Parole zu finden. Bei SP und EDU sind auf den Internetseiten noch gar keine Parolen lassen sich doch noch kritische Worte finden. Genauer gesagt von Daniel «Tagblatt».

Er übt Kritik an den Aussagen der «organisiert befürwortenden Schar von Leserbriefschreibern». Wenn man sich diese genau anschaue, stelle man fest, dass sich keine auf die Kosten beziehen würden. Man beschränke sich lieber auf das Thema Bildung, eine heilige Kuh in Mostindien. Doch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger würden nicht über die Kuh, sondern den Stall, in der die Kuh leben soll, abstimmen. Und dieser sei viel zu teuer.

Erstellung des Erweiterungsbaus fortge- aufgeschaltet. Aber genau von der EDU Für den jetzigen Betrieb habe das Stimmvolk damals einem Kredit von 29,3 Millionen Franken zugestimmt, er-Frischknecht, Kantonsrat, geäussert im klärt Frischknecht weiter. Damit sei eine Raumfläche von 10'556 Quadratmetern entstanden. Beim Erweiterungsbau entstehe lediglich eine Raumfläche von 4180 Quadratmetern. Für fast den gleichen Kredit würde der Bau nicht einmal halb so gross. Ein Nein biete die Chance für eine preiseffizientere Lösung. Zudem verhindere ein Nein, dass bei weiteren Hochbauten des Kantons mit immer höheren Baupreisen verglichen und argumentiert werde. Ein Nein zum unverschämten Kredit sei kein Nein zur Bildung, ist sich der Kantonsrat sicher.



So soll einst das Haupttreppenhaus aussehen.

Bilder: Botschaft PHTG



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 43 Fläche: 14'102 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67415525 Ausschnitt Seite: 1/1

Die FDP Kreuzlingen sagt viermal Ja

Kreuzlingen Die FDP Kreuzlingen traf sich am letzten Freitag zum traditionellen Budgetfondue. Die Traktandenliste war breit gefächert und beinhaltete vor allem die diversen Budgets, über die noch im November abgestimmt wird. Die Budgets der Stadt Kreuzlingen sowie der beiden Schulgemeinden wurden rege diskutiert, wie es in einer Mitteilung heisst. Bei der Schule waren vor allem die Ausgleichszahlungen und die Verteilquote zwischen Kanton und Schulgemeinden ein Thema. Bei der Stadt wurde klar aufgezeigt, dass das Personalwachstum in der Behörde in den letzten Jahren überdimensional zum Wachstum der Bevölkerung stattgefunden hat. Die Mitglieder der FDP erwarten vom Gemeinderat, dass die Personalkosten der Stadtverwaltung kontrolliert werden und wenn nötig interveniert wird.

Kantons- und Gemeinderat Beat Rüedi präsentierte die neue Gemeindeordnung. Die letzte Totalrevision fand 1989 statt. Mit der neuen Gemeindeordnung würden neue Rahmenbedingungen geschaffen, damit der Stadtund Gemeinderat unter anderem flexibler und schneller handeln kann. Barbara Jäggi präsentierte den Anwesenden das Budget 2018 der Ortspartei. Auch dieses wurde einstimmig genehmigt.

Anschliessend referierte Kantonsrätin Cornelia Zecchinel über die kantonale Vorlage zur Erweiterung der pädagogischen Hochschule. Sie zeigte die Bedürfnisse der PH auf und formulierte den Wunsch, dass die PH als einzige Hochschule im Kanton, bei der Stadt Kreuzlingen eine stärkeres strategisches Gewicht erhalten sollte. Diesem Votum wurde zugestimmt, zumal die PH eine traditionelle Verankerung in der Stadt hat und ein wichtiger Arbeitgeber ist.

Die FDP-Ortspartei Kreuzlingen hat für sämtliche Traktanden – Budgets der Stadt und Schulen, die Gemeindeordnung sowie den PH-Neubau – die Ja-Parole gefasst. (red)





vpod Bildungspolitik 8036 Zürich 044 266 52 17 vpod-bildungspolitik.ch/

Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 3'500 Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 6 Fläche: 101'856 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67420067 Ausschnitt Seite: 1/4

Filmbildung

Filmbildung in der Lehre an den Pädagogischen Hochschulen verankern

Die Einführung des Modullehrplans «Medien & Informatik» eröffnet neue Chancen für die Filmbildung im schulischen Unterricht. Damit diese genutzt werden können, müssen die Pädagogischen Hochschulen jetzt die entsprechenden Grundlagen vermitteln. Von Björn Maurer



ilmbildung hat an Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz insgesamt einen hohen Stellenwert. Es gibt allerdings keinen hochschulübergreifenden Konsens darüber, welche Aspekte der Filmbildung in welcher Form in die Lehre einfliessen sollen.

Der Status Quo der Filmbildung ist vielerorts geprägt von Interesse, Vorwissen und Engagement einzelner Dozierender. Je nach fachlicher Herkunft ist die Perspektive auf Filmbildung mal medienpädagogischerziehungswissenschaftlich, mal kunst- oder musikpädagogisch oder literaturdidaktisch gefärbt. An manchen Standorten stehen eher filmhandwerklich-praktische Verfahren im Vordergrund. An anderen Orten liegt der Schwerpunkt auf Filmanalyse und Rezeption. Oder es geht verstärkt um die identitätsbildende Bedeutung bewegter Bilder in der

Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

Die Einführung des Modullehrplans «Medien & Informatik» in der Volksschule ist eine der wichtigsten Neuerungen im Rahmen des Lehrplan 21. Diese kann aus meiner Sicht eine Chance für die Filmbildung an Pädagogischen Hochschulen sein – sofern die folgenden fünf Voraussetzungen erfüllt sind.

1. Filmbildung an Pädagogischen Hochschulen hat ein gemeinsames Selbstverständnis

gefärbt. An manchen Standorten stehen eher filmhandwerklich-praktische Verfahren im Dozierenden an Pädagogischen Hochschu-Vordergrund. An anderen Orten liegt der Schwerpunkt auf Filmanalyse und Rezeption. Oder es geht verstärkt um die identitätsbildende Bedeutung bewegter Bilder in der Zunächst muss zwischen den betroffenen Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen in Gemein gemeinsam geteiltes Verständnis von Kelming in der in der Verfahren im Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen in Gemein gemeinsam geteiltes Verständnis von Kelming in Gemein gemei



vpod Bildungspolitik 8036 Zürich 044 266 52 17 vpod-bildungspolitik.ch/ Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 3'500 Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 6 Fläche: 101'856 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67420067 Ausschnitt Seite: 2/4

Standards für die Ausbildung festlegt. Diese Standards müssen sich einerseits an den Kompetenzen des Modullehrplans «Medien & Informatik» orientieren, aber andererseits auch der Medialität des Bildungsgegenstands Film gerecht werden. Angesichts des straff getakteten Mehr-Fächerstudiums der angehenden Volksschullehrpersonen muss zwingend zwischen obligatorischen Grundlagen und neigungsorientierten Vertiefungsangeboten unterschieden werden. Während die Filmbildungsgrundlagen an allen Pädagogischen Hochschulen vergleichbar sein sollten,

spricht viel für eine individuelle Vertiefung im Wahlpflichtbereich – aufbauend auf der jeweils vorhandenen Fachexpertise der Dozierenden.

2. Filmbildung geht von einem erweiterten Filmbegriff aus

In der Lehre sollte von einem erweiterten Filmbegriff ausgegangen werden, der neben den klassischen Gattungen (z.B. Spiel-, Dokumentar-, Kunst-, Werbe-, Lehrfilm) auch audiovisuelle Darstellungsformen einschliesst, die Bestandteil jugendkulturellen Alltagshandelns sind (vgl. z.B. Müller 2012, vgl. Niesyto 2006, S. 7). In diesem Fall zählt zum Gegenstand von Filmbildung u.a. auch die produktive und rezeptive Auseinandersetzung mit «user-generatedcontent» im Netz wie z.B. Youtube-Genres. Auch Videosequenzen in Videogames, das Phänomen der 360°-Videos und deren Wirkung oder Experimente mit videobasierten Elementen im Bereich Augmented Reality können Gegenstand der Filmbildung sein. In Auseinandersetzung mit aktuellen technischen und ästhetischen Entwicklungen können Filmkultur, Film-«Sprache» und Filmgeschichte als etwas Dynamisches erfahren werden, an dem aktiv mitgestaltet wird. Für angehende Lehrpersonen geht es neben der aktiven Erprobung solcher Ausdrucksformen auch um die Frage, wie sich

die filmische Formalästhetik und Erzählformen in diesem Umfeld verändern und was dies für die Wahrnehmungsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler bedeutet. Der erweiterte Filmbegriff kann nicht nur dazu beitragen, die – weit verbreitete, aber nicht mehr zeitgemässe – Trennung zwischen dem «klassischen» Medium Film und den neuen digitalen Medien aufzulösen. Er beinhaltet zudem neben Arthouse- und Mainstreamkino auch Eigenproduktionen der Schülerinnen und Schüler.

3. Filmbildung wird interdisziplinär und fächerübergreifend realisiert

Der Modullehrplan «Medien & Informatik» ist ambitioniert, aktuell richtet sich die Aufmerksamkeit der Bildungsöffentlichkeit auf die Frage der Implementation des neuen Lernbereichs Informatik. Soll Filmbildung unter diesen Umständen Raum bekommen, könnten Aspekte der Filmbildung beispielsweise mit informatischen Themen verzahnt werden. Spielfilme wie «Her» (Jonze, USA 2013), «I, Robot» (Proyas, USA/BRD 2004) eignen sich beispielsweise als Zugang, um Themen wie Big Data, Künstliche Intelligenz, Automatisierung oder Roboter-Ethik in ihrem gesellschaftlichen Wirkungszusammenhang zu reflektieren. Aus der Perspektive der Filmbildung ist wiederum die Frage

interessant, wie solche Themen formalästhetisch repräsentiert, welche Dimensionen, Menschen- und Zukunftsbilder auf welche Weise gezeichnet werden. Film als komplexe kulturelle Ausdrucksform lässt sich am besten mehrperspektivisch begreifen. Berührungspunkte mit den Fachwissenschaften und -didaktiken der Fächer Deutsch, Musik und Gestalten - im Sinne des «Freiburger Modells» (vgl. Klant 2009) - sind offensichtlich (z.B. Bausteine des Erzählens, Story und Plot, Wirkung von Musik im Film und Filmmusik, Filmkunst, filmische Formalästhetik, Production Design, Filmschauspiel,...). Ebenso drängen sich Schnittmengen mit Sozial- und Naturwissenschaften auf (z.B. Gender- und Milieurepräsentationen, Film als historische Quelle, Medienentwicklung, technische Funktionsweisen,...). Fachdidaktische Perspektiven auf das Medium Film (vgl. Kepser 2010) müssen an Pädagogischen Hochschulen noch stärker aufeinander bezogen werden. Aushandlungsprozesse



vpod Bildungspolitik 8036 Zürich 044 266 52 17 vpod-bildungspolitik.ch/ Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 3'500 Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 6 Fläche: 101'856 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67420067 Ausschnitt Seite: 3/4

zwischen den Fachdidaktiken mit dem Ziel der Integration der sogenannten «Anwendungskompetenzen» des Moduls «Medien & Informatik» sind aktuell im Gange.

4. Filmbildung fliesst verstärkt in die Lehrmittel ein

In der noch jungen Fachdidaktik «Medien & Informatik» ist die Bedeutung von Lehrmitteln nicht zu unterschätzen. Gerade angehende Lehrpersonen werden sich in der Anfangsphase stark an Lehrmitteln orientieren. Deshalb müssen jetzt Weichen gestellt und Grundlagen der Filmbildung in die Lehrmittelentwicklung einbezogen werden. Flankierend hierzu ist eine Zusammenarbeit zwischen Lehrmittelverlagen, Pädagogischen Hochschulen und etablierten «Playern» der Filmbildung wie z.B. cineducation oder auch Fachredaktionen wie SRF-myschool wünschenswert. Gemeinsam und mit fachwissenschaftlicher, filmästhetischer und filmdidaktischer Expertise könnten attraktive Lehr-Lernmaterialien gestaltet werden, die der audiovisuellen Ausdrucksform Film technisch, ästhetisch und dramaturgisch gerecht werden. Eine solche Materialbasis für die Filmbildung kann die Ausbildung und Weiterbildung von Lehrpersonen an Pädagogischen Hochschulen bereichern.

5. Filmbildung an Pädagogischen Hochschulen beinhaltet Methoden und Konzepte

Aussagen von angehenden Lehrpersonen wie «Wie soll ich das mit einer ganzen Klasse machen?» oder «Aktive Filmarbeit braucht doch viel zu viel Zeit!» zeigen, dass es neben filmwissenschaftlichen und filmästhetischen Kenntnissen auch eines gewissen filmpädagogisch-methodischen Repertoires bedarf. In der Volksschule braucht es insbe-

sondere lustvolle und handlungsorientierte Methoden der Filmbildung, die Reflexion an Produktion knüpfen, sich innerhalb kurzer Zeit im Unterricht umsetzen lassen und klare Ziele stecken. Das Spektrum reicht von der Produktion einfacher Miniaturen wie z.B. Neusynchronisationen oder -vertonungen von Filmausschnitten, Nachverfilmungen von Szenen aus Lieblingsfilmen, Anwendungen von Filmtricks bis hin zu umfangreicheren Projekten wie (Bilder-)Buchoder Gedichtverfilmungen, die Produktion eines Trailers zu einer eigenen Filmidee oder die Produktion von Lehr-Lernvideos (zunehmend auch als 360°-Variante) und vieles mehr. Ganz gleich, ob an Trickfilmen gearbeitet, eigene Filmgeschichten entwickelt oder Sachverhalte visualisiert und erklärt werden. Die didaktische Herausforderung für Lehrpersonen besteht darin, die gestalterisch-praktischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler entsprechend der jeweiligen Zielsetzung mit dem Erwerb filmästhetischen, -dramaturgischen und/ oder -historischen Wissens zu verbinden.

Der Zeitpunkt für den Ausbau und die Verankerung der Filmbildung in der Lehre der Pädagogischen Hochschulen ist aktuell günstig wie nie. Neben der Schaffung der genannten Voraussetzungen halte ich einen weiteren Faktor für ausschlaggebend: Angehende Lehrpersonen müssen in der Lage und auch Willens sein, die teilweise sehr offen formulierten Lehrplankompetenzen inhaltlich und methodisch so auszulegen, dass sich Spielräume für Filmbildung im Unterricht auftun.

Björn Maurer, Dr., Primar- und Sekundarschullehrer, ist Dozent für Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Thurgau.



Datum: 14.11.2017



Seite: 6

Fläche: 101'856 mm²

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67420067 Ausschnitt Seite: 4/4

vpod Bildungspolitik 8036 Zürich 044 266 52 17 vpod-bildungspolitik.ch/ Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 3'500 Erscheinungsweise: 5x jährlich

Wichtige Links in der Filmbildung

Stellen für die kulturelle Bildung in ausgewählten Kantonen

Kanton Aargau: www.kulturmachtschule.ch

Kanton Bern: www.erz.be.ch/erz/de/index/kultur/ bildung_kultur.html

Kanton Luzern: www.schukulu.ch

Kanton Zürich: www.schuleundkultur.zh.ch

Dachverband der Filmbildner: www.cineducation.ch

Dachverband der Filmfestivals: www.film-festivals.ch

1 Der Modullehrplan «Medien & Informatik» ist Teil des Lehrplan 21. Das Modul fliesst von Kanton zu Kanton in unterschiedlicher Form in die Schulpraxis ein. Teilweise wird es wie ein Fach unterrichtet. Im Kanton Thurgau ist zum Beispiel für die Klassen 5 und 6 sowie in Klasse 7 und 9 je eine Wochenlektion dafür vorgesehen. Es gibt aber auch andere Lösungen, in denen das Modul fachintegrativ unterrichtet wird.

Literatur

Kepser, Matthis (Hg.): Fächer der schulischen Filmbildung, Mit zahlreichen Vorschlägen für einen handlungsund produktionsorientierten Unterricht. München: Kopaed 2010.

Klant, Michael: Bildende Kunst und Filmbildung – Das Freiburger Modell «Integrative Filmdidaktik»: Kunstportal 2009. http://www.kunstlinks.de/material/peez/2009-08-klant.pdf Müller, Ines: Filmbildung in der Schule: Ein filmdidaktisches Konzept für den Unterricht und die Lehrerbildung Taschenbuch. München: Kopaed 2012.

Niesyto, Horst: Konzepte und Perspektiven der Filmbildung. In: Niesyto, Horst (Hg.): film kreativ. Aktuelle Beiträge zur Filmbildung. München: kopaed 2006. S. 7-18.



Datum: 13.11.2017



Ausgabe Konstanz

Südkurier 78420 Konstanz 0049- 75 31/ 999-0 www.suedkurier.de Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 17'408 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 20 Fläche: 12'630 mm² campus bildung kreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67401673 Ausschnitt Seite: 1/1

Die Zukunft der Demokratie

Konstanz - Wie zukunftsfähig ist unsere Demokratie? Was erwartet Europa? Der Wissenschafts-Talk "Grenzgänger Wissenschaft" stellt die Frage nach den Perspektiven der Demokratie und lädt den Literaturwissenschaftler Albrecht Koschorke (Universität Konstanz) sowie den Kommunikationsdesigner Jochen Rädeker (Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung, HTWG) ein, sie zu beantworten. Die beiden Wissenschaftler werden am Dienstag, 14. November, ab 20 Uhr im Konstanzer Café pano zwei sehr unterschiedliche Blickwinkel zusammenführen und das Thema "Die Zukunftsfähigkeit der Demokratie: Auf der Suche nach Europa" gemeinsam und mit dem Publikum diskutieren. Moderiert wird die öffentliche Veranstaltung von SÜDKURIER-Kulturredakteur Johannes Bruggaier. Die beiden Wissenschaftler werden unter anderem aktuelle Forschungsperspektiven zu den kulturellen Mecha-

nismen der Demokratie aufzeigen. Auf welchen Grundlagen basiert unsere politische Meinungsbildung und wie groß ist der Einfluss von Wahlwerbung auf sie? Welche Rolle spielen unsere Vorstellungen und Deutungen von Europa? Gibt es eine gemeinsame "kulturelle Erzählung" von Europa? Welche politischen Verantwortungen stellt unsere Zeit an uns, welche Verantwortlichkeiten schreiben wir uns zu? Nicht zuletzt wird thematisiert werden, welche Lösungen sich der Demokratie bieten. Die Veranstaltungsreihe "Grenzgänger Wissenschaft" ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität Konstanz, der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) in Kreuzlingen und der Stadt Konstanz. Im Herbst 2017 widmet sich die Veranstaltungsreihe dem Rahmenthema "Demokratie". Die Veranstaltungen werden von der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) gefördert.

Grenzgänger Wissenschaft: Morgen, 14. November, Café Pano. Eintritt frei.

Datum: 13.11.2017



Tele Top Online

Tele Top 8401 Winterthur

www.teletop.ch

Medienart: Internet Medientyp: Infoseiten UUpM: 86'200 Page Visits: 176'500





Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67466128 Ausschnitt Seite: 1/1

Die PH Thurgau soll erweitert werden

Die Pädagogische Hochschule Thurgau in Kreuzlingen soll erweitert werden. Der Regierungsrat hat eine Vorlage erarbeitet, über die das Volk am 26. November abstimmt. Gegner und Befürworter stehen zu ihren Argumenten.

13.11.2017 / 12:15 / von: meg



Die Pädagogische Hochschule Thurgau in Kreuzlingen soll erweitert werden (Bild: phtg.ch)

Geplant sind neue Gebäude auf dem Campus-Areal direkt neben der jetzigen pädagogischen Hochschule. Der Kredit beträgt beinahe 27 Millionen.

Zu teuer, zu wenig zukunftsorientiert und nicht zweckmässig. So die Parolen der Gegner. Momentan studieren rund 800 Leute an der PH, gedacht ist die Hochschule für rund 350 Studenten. Der Thurgauer SVP-Kantonsrat Andrea Vonlanthen sieht durchaus auch Handlungsbedarf, nur passt ihm die vorliegende Lösung nicht: «Die geplante Erweiterung wäre endgültig. Doch der Kanton Thurgau wächst weiter und es werden noch mehr Leute an der PH studieren. Ich sehe kurz- bis mittelfristig keinen Handlungsbedarf.»

Ganz anders sieht das sein SP-Kantonsratkollege Walter Hugentobler. Für ihn ist die Erweiterung der Hochschule zwingend notwendig. Die Mietverträge laufen aus, auf dem Sportplatz der Hochschule steht ein Provisorium, doch das Hauptproblem sind die fehlenden Kapazitäten, sagt Walter Hugentobler: «In den letzten zehn Jahren kamen einige Studiengänge neu an die PH. Folglich sind die Studierendenzahlen gestiegen und die Schule platzt aus allen Nähten.»

RADIO TOP Beitrag zum Erweiterungskredit für die PH Thurgau:

Error loading player: No playable sources found

Im grossen Rat ist das Projekt auf grosse Zustimmung gestossen. Es wird sich am 26. November zeigen, was das Thurgauer Stimmvolk zum Erweiterungskredit von beinahe 27 Millionen Franken sagt.



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 19 Fläche: 3'958 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67400598 Ausschnitt Seite: 1/1

IHK Thurgau für PH-Erweiterung

Weinfelden Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau unterstützt den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule, über den am 26. November abgestimmt wird. Laut IHK verhindert das Ausbildungsangebot im eigenen Kanton die Abwanderung junger Thurgauer. Diese sei in anderen Bereichen Tatsache. Für die Unternehmen stelle sie ein Problem bei der Rekrutierung von Fachkräften dar. (red)



Datum: 13.11.2017



Radio Top Online

TOP Online 8401 Winterthur 052/ 244 88 00 www.toponline.ch

Medienart: Internet Medientyp: Infoseiten UUpM: 75'166 Page Visits: 178'076





Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67466127 Ausschnitt Seite: 1/1

Die PH Thurgau soll erweitert werden

Die Pädagogische Hochschule Thurgau in Kreuzlingen soll erweitert werden. Der Regierungsrat hat eine Vorlage erarbeitet über die das Volk am 26. November abstimmt. Es gibt sowohl gute Gründe für die Erweiterung, wie auch dagegen.

13.11.2017 / 12:15 / von: meg



Die Pädagogische Hochschule Thurgau in Kreuzlingen soll erweitert werden (Bild: phtg.ch)

Geplant sind neue Gebäude auf dem Campus - Areal direkt neben der jetzigen pädagogischen Hochschule. Der Kredit beträgt beinahe 27 Millionen.

Zu teuer, zu wenig zukunftsorientiert und nicht zweckmässig. So die Parolen der Gegner. Momentan studieren rund 800 Leute an der PH, gedacht ist die Hochschule für rund 350 Studenten. Der Thurgauer SVP - Kantonsrat Andrea Vonlanthen sieht durchaus auch Handlungsbedarf, nur passt ihm die vorliegende Lösung nicht: « Die geplante Erweiterung wäre endgültig. Doch der Kanton Thurgau wachst weiter und es werden noch mehr Leute an der PH studieren. Ich sehe kurz - bis mittelfristig keinen Handlungsbedarf. »

Ganz anders sieht das sein SP - Kantonsratkollege Walter Hugentobler. Für ihn ist die Erweiterung der Hochschule zwingend notwendig. Die Mietverträge laufen aus, auf dem Sportplatz der Hochschule steht ein Provisorium, doch das Hauptproblem sind die fehlenden Kapazitäten, sagt Walter Hugentobler: « In den letzten zehn Jahren kamen einige Studiengänge neu an die PH. Folglich sind die Studierendenzahlen gestiegen und die Schule platzt aus allen Nähten. »

RADIO TOP Beitrag zum Erweiterungskredit für die PH Thurgau:

Error loading player: No playable sources found

Im grossen Rat ist das Projekt auf grosse Zustimmung gestossen. Es wird sich am 26. November zeigen, was das Thurgauer Stimmvolk zum Erweiterungskredit von beinahe 27 Millionen Franken sagt.





Ostschweiz am Sonntag 071/2727711 www.ostschweiz-am-sonntag.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 51'940 Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 14 Fläche: 114'911 mm **Campus**bildung kreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67392754

Programmieren mit Kätzchen und Käfer

Lehrplan Ab dem Schuljahr 2020/21 muss in Thurgauer Volksschulen das Modul «Medien und Informatik» unterrichtet werden. An der PHTG ist Medienbildung schon seit Jahren Teil der Ausbildung. Doch was genau lernen die angehenden Lehrer da?



Die angehenden Sek-Lehrpersonen diskutieren die Frage, welchen Einfluss die Macht von sozialen Medien auf Jugendliche hat.

Bilder: Thi My Lien Nauven

Larissa Flammer

larissa.flammer@thurgauerzeitung.ch

Im Raum hinter den Glaswänden der ten, von denen die meisten im 7. Semes- Vorgefertigte Befehle können wie Baudert. Schliesslich lernen hier angehende richt einfliessen lassen könnten. Sek-Lehrpersonen, wie sie Schülern die

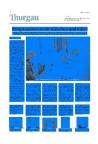
zen viele Kenntnisse voraus. Die Studen- entwickelt und fängt ganz einfach an: Scratch hat es funktioniert.

Pädagogischen Hochschule (PH) Thurter sind, streifen verschiedene Themen steine aneinandergekettet werden, und gau stehen keine Computer. Was verwun- und lernen, wie sie diese in einen Unter- ein virtuelles Kätzchen befolgt diese. «Die Sekschüler waren begeistert», er-Gleich in der zweiten Veranstaltung zählt Deubelbeiss. Von den Studenten im neuen Modul «Medien und Informa- des Semesters üben die Studenten ge- kannte noch niemand Scratch. Einige hatik» geforderten Kompetenzen näher- meinsam mit Sekschülern Programmie- ben sich einfach an die Anleitung gehalbringen können. Dozent Matthias Fuchs ren. Werkzeug ist «Scratch», eine er- ten, andere haben selber mehr vorbereierklärt: «Wir lehren hier nicht das Zehn- ziehungsorientierte visuelle Program- tet. «Das ist unser Konzept: Wir werfen Finger-System oder Excel-Kenntnisse.» miersprache. Diese wurde vom MIT die Studenten manchmal ins kalte Was-Er und sein Kollege Rolf Deubelbeiss set- (Massachusetts Institute of Technology) ser», sagt Fuchs. Bei der Übung mit

Datum: 12.11.2017



Ostschweiz am Sonntag 9001 St. Gallen 071/272 77 11 www.ostschweiz-am-sonntag.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 51'940 Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 14 Fläche: 114'911 mm² campus bildung kreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67392754 Ausschnitt Seite: 2/3

Jüngere Schüler kommen auf einfachere Art und Weise mit Informatik in Kontakt. Kindergartenkinder spielen zum Beispiel mit einem grossen Plastikkäfer auf Rädern. Dieser lässt sich mit Tasten auf einem schachbrettähnlichen Feld bewegen. Primarschüler arbeiten mit einem kleineren Roboter auf Rädern, der Farben sieht. Um ihn gemäss Aufgabenstellung zu lenken, müssen farbige Linien als Befehle gezeichnet werden.

Wie ticken die Jugendlichen von heute?

Die Frage, ob Smartphones im Unterricht eine Chance oder eine Gefahr sind, wird im Verlauf des Semesters genauso behandelt werden wie die Frage, ob Schüler wohl künftig ein eigenes Tablet genauso selbstverständlich mitbringen sollen wie einen Fülli oder ein Etui. Auch die Themen Medienerziehung und Fake News kommen im PH-Modul «Fachdidaktik Medien und Informatik» vor.

In der dritten Veranstaltung besprechen die Studenten den Film «Amateur Teens». Dieser handelt vom Alltag der Teenager an einer Zürcher Sekundarschule im Zeitalter von Internet und Social Media. «Der Film ist nahe an Teen-

agern dran. Auch an Alkohol und Sex», sagt Fuchs. Er will von den Studenten wissen, ob die heutige Jugend ihrer Meinung nach tatsächlich so fies und versaut ist. Ob es normal ist, dass 14-Jährige ständig Sex im Kopf und das Smartphone zur Hand haben. Und ob die Macht der sozialen Medien einen negativen Einfluss auf die Jugendlichen hat. Die Ansichten gehen auseinander: «Cool und sexy sein war schon immer sehr wichtig», sagen die einen. «Die Jugendlichen sind tatsächlich so fies», sagen andere. «Es kommt ganz auf Familie und Freunde der jeweiligen Person an», sagen wieder andere.

Absolventen der PHTG sind fähig, dieses Fach zu unterrichten

«Mein Eindruck als Vater von Sekschülern lautete: Die meisten Lehrer haben keine Ahnung, wie die Jugendlichen so sind», sagt Fuchs. Er hält es für eine problematische Entwicklung, wenn ältere Lehrer sich fragen, was sie mit den heutigen Jugendlichen anfangen sollen, «weil die ja eh schon alles können». Wie der Dozent in einer Studie herausgefunden hat, können nämlich die wenigsten

Sekschüler Fotos bearbeiten, Videos schneiden, Musik aufnehmen oder Programmieren, wie es der Lehrplan vorsieht. «Das bietet uns eine grosse Spielwiese», sagt Fuchs.

Die beiden Dozenten haben an der PH Zürich am Aufbau des Fachs Medienbildung mitgearbeitet. Als Fuchs nach Kreuzlingen kam, entstand gerade der Studiengang Sek I. «Das war eine einmalige Chance, die Medienbildung gleich von Anfang an einzubauen», sagt er. Die Thurgauer Ausbildung in diesem Bereich sei deshalb eine der besten, wie Fuchs sagt. «Hier müssen das auch alle Studenten lernen», sagt Deubelbeiss. Weil quasi in allen Fächern Bezüge zu Medien hergestellt werden können, halten es die beiden Dozenten für entscheidend, dass ein Klassenlehrer diese Kompetenzen selber vermitteln kann. «Informatik kann eher ein Fachlehrer übernehmen», sagt Fuchs. Er hört es gar nicht gerne, wenn es heisst, Lehrer seien nicht auf die im Lehrplan 21 neu geforderten Kompetenzen hinsichtlich Medien und Informatik vorbereitet. «Sie sind fähig, dieses Fach zu unterrichten», sagt er zu seinen Studenten.



Ostschweiz am Sonntag 9001 St. Gallen 071/272 77 11 www.ostschweiz-am-sonntag.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 51'940 Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 14 Fläche: 114'911 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67392754 Ausschnitt Seite: 3/3

«Die Jugendkultur und damit auch die Smartphones kann man nicht aus den Schulzimmern verbannen.» «Medien und Informatik» wird als Fach nur jeweils eine Lektion lang in der 1. und 3. Oberstufe unterrichtet. Der Rest ist integriert in andere Fächer.»



Matthias Fuchs Gesamtleiter Studiengänge, Dozent Medien und Informatik

«Das Wichtigste ist meiner Meinung nach, dass wir wissen, wie Jugendliche ticken. Ältere Lehrer haben da zum Teil ein falsches Bild. Wir können Neues lernen.»



Rolf Deubelbeiss Leiter Studiengang Sekundarstufe I, Dozent Medien und Informatik

««Glaube nur, was du selber gesehen hast.» Das ist das Wichtigste, was ich Schülern beibringen will. Und dass guter Journalismus seinen Preis hat.» «Die Schüler müssen sich bewusst sein, wie sie sich präsentieren und was sie konsumieren. Sie dürfen sich nicht von anderen lenken lassen.»



Nicole Grob Studentin Pädagogische Hochschule Thurgau, Homburg



Lenny Wulf Student Pädagogische Hochschule Thurgau, Müllheim



Danae Schwarz Studentin Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen

Datum: 12.11.2017



Ostschweiz am Sonntag 9001 St. Gallen 071/ 272 77 11 www.ostschweiz-am-sonntag.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 51'940 Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 1 Fläche: 4'925 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67423857 Ausschnitt Seite: 1/1

Thurgauer sind bereit für Lehrplan

Kompetenzen Die Pädagogische Hochschule Thurgau bietet die umfassendste Ausbildung im Bereich «Medien und Informatik». Davon ist Matthias Fuchs überzeugt. Er unterrichtet angehende Sekundarlehrer in diesem Modul, das schon bald Pflicht in Thurgauer Volksschulen wird. Doch es gibt Bedenken, ob die Lehrpersonen dafür bereit sind. Vor allem ältere Lehrer machen sich Gedanken, was sie den Jugendlichen, die mit Smartphones und Tablets aufgewachsen sind, überhaupt beibringen können. Die junge Generation dagegen wird in diesem Bereich schon länger umfassend ausgebildet, wie ein Besuch im Modul zeigt. (lsf) 14



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 1 Fläche: 4'374 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67423848 Ausschnitt Seite: 1/1

Der Befürworter nimmt Stellung

Thurgau Der Frauenfelder Schulpräsident Andreas Wirth kämpft an der Spitze des Komitees der Befürworter für den geplanten Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PH). Dieser sei nötig, sagt er im Interview: «Bei ihrer Gründung hatte die PH 350 Studenten. Jetzt sind es 800. Es gibt verschiedene Mietlösungen und Provisorien, etwa den Pavillon auf dem Sportplatz oder die Bibliothek der Kantonsschule, aus der man die Schüler verbannt hat und Medien und Informatik platziert hat.» (red)



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 25 Fläche: 96'389 mm² Campus bildung kreuzlingen

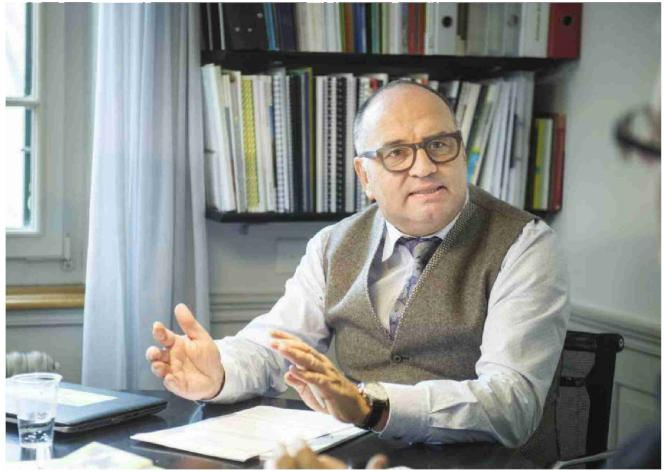
Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67423851 Ausschnitt Seite: 1/3

Viel Platz für viel Geld Thurgau Der Frauenfelder Schulpräsident Andreas Wirth setzt sich für den Erweiterungsbau der Pädagogischen

Hochschule ein. Dieser sei nötig, da die Schule stark gewachsen sei. Doch weiterwachsen werde sie nicht mehr.



SVP-Kantonsrat Andreas Wirth kann im Abstimmungskampf auf die Unterstützung fast aller Grossratsfraktionen zählen.

Bild: Thi My Lien Nguyen

www.thurgauerzeitung.ch

8501 Frauenfeld

052/723 57 57

Thurgauer Zeitung

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 25 Fläche: 96'389 mm2

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67423851

Thomas Wunderlin

thomas.wunderlin@thurgauerzeitung.ch

Am 26. November stimmen die Thurgauer Stimmbürger über einen Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau Inwiefern? (PH) in Kreuzlingen ab. Der verlangte Kredit beträgt 26,8 Millio- Es hat nicht genug Parkplätze, nen Franken.

Andreas Wirth, dieses Projekt halten. ist nicht das billigste. Der Kanton Thurgau leistet sich etwas. Geben Sie mir recht?

Ich muss es so sagen: Wenn man die Gesamtsumme sieht, ist es sicher ein hoher Betrag. Aber es sind 4000 Quadratmeter, die zur Verfügung stehen werden. Das ist eine grosse Fläche. Es entstehen aber rund 70 Räume, vom kleinen Büro bis zu den grossen Räumen für Gestalten und Hauswirtschaft.

Man will den Campus vervollständigen, eine schöne Idee. Aber weil der Untergrund schlecht ist, gibt es keine Tiefgarage. Um den Anblick der Klosterkirche nicht zu stören, baut man oben nur zwei Stockwerke. Einige hundert Meter entfernt könnte man günstiger bauen.

Wo soll das sein? Der Baugrund in Seenähe ist überall speziell. Trotzdem stehen schon jetzt rund um den vorgesehenen Bauplatz in jeder Richtung Bauten. Die Kreuzlinger Bevölkerung hat dem Landabtausch dafür bereits 2014 mit mehr als 80 Prozent Ja zugestimmt. Die Klosterkirche St. Ulrich ist ein sehr markanter Bau. Ich habe Verständnis dafür, dass man aus Gründen der Denkmalpflege nicht höher bauen darf. So bleibt die Kirche auch vom See her sichtbar.

Der Kanton muss ja seine eigenen Vorgaben nicht einhalten. Das zeigt grad dieses Projekt.

sagen Kritiker. Der Minergie-P-Standard wird nicht einge-

Parkplätze – das stimmt nicht. Insgesamt stehen für die Pädagogische Hochschule 153 Parkplätze zur Verfügung. Gemäss der Normen, die für Baubewilligungsverfahren, auch für private oder staatliche Betriebe gelten, benötigt sie 150 Parkplätze.

Und der Minergie-Standard?

Der Kanton hat sich seit 2010 für seine eigenen Bauten Minergie P auf die Fahnen geschrieben. Bei Minergie P sind beispielsweise Dämmwerte festgelegt, die nicht für Werken, Hauswirtschaft oder durch andere Massnahmen wie Informatik. Solarzellen kompensiert werden können. Mit Minergie A, dem Beim PH-Hauptgebäude neuen Label, das es damals noch nicht gab, ist dies möglich. Es wird sogar eine bessere Energieeffizienz erreicht, die erst noch kostengünstiger ist. In der Abstimmungsvorlage ist der Preis

für Minergie P gerechnet. Der Wechsel zu Minergie A würde eine Ersparnis von rund 700 000 Franken bringen.

Der Neubau umfasst 4000 Ouadratmeter Nutzfläche. Dafür soll die PH auf Mietflächen verzichten. Bisher hat sie aber nur 2500 Quadratmeter gemietet.

Das Problem ist ja, dass man jetzt Das Nein-Komitee sagt, das zu wenig Platz hat. Bei ihrer Ja-Komitee sei mächtig und Gründung hatte die PH 350 Stu- finanzstark. Stimmt das?

dentinnen und Studenten. Jetzt sind es 800. Das sind beengte Verhältnisse. Es gibt verschiedene Mietlösungen und Provisorien, etwa den Pavillon auf dem Sportplatz oder die Bibliothek der Kantonsschule, aus der man die Schüler verbannt hat und Medien und Informatik platziert hat. Die Leute in der Verwaltung sitzen zu sechst oder siebt in Büros, die für vier gerechnet wurden.

Ausserdem behält die PH die im Einkaufszentrum Ceha gemieteten 1000 Quadratme-

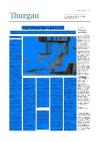
Die Vorlesungsräume im Ceha bleiben, und das ist gut, denn es sind keine Spezialräume. Wenn man später darauf verzichten müsste, etwa durch den Ausbau des E-Learnings, dann ist das einfacher, auf derartige Räume zu verzichten als auf Spezialräume

kostete der Kubikmeter 650 Franken. Beim Erweiterungsbau sind es jetzt aber 850 Franken.

Dieser Vergleich hinkt. Beim Ku-

bikmeterpreis muss man darauf achten, was man vergleicht. Der Erweiterungsbau wurde mit der aktuellen SIA-Norm berechnet. Wären beim Hauptgebäude die gleichen Normen und Vorgaben angewendet worden, wäre der Preis gleich hoch gewesen. Der Erweiterungsbau ist zudem stark verdichtet. Er enthält kaum Gänge, dafür eine grosse Nutzfläche.

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 25 Fläche: 96'389 mm

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67423851

aufgestellt worden.

Mächtig sind Sie schon.

Schön ist, dass praktisch alle Parteien dabei sind. Auch die Industrie- und Handelskammer und der Thurgauer Gewerbeverband gens die Zeitungsinserate. unterstützen den Bau.

«Diesen Sommer haben wir in Frauenfeld zehn neue Seklehrer angestellt. Sieben sind von der PH Thurgau gekommen. Ihretwegen haben wir eine grosse Auswahl.»

Andreas Wirth

Frauenfelder Schulpräsident

Und finanzstark?

Wir erhalten von den Fraktionen, die uns unterstützen, je 5000 Franken. Dieses Geld erhalten die Fraktionen jeweils für Abstimmungskampagnen für kantonale Vorlagen.

Das wären sechs Fraktionen, also 30 000 Franken.

Dazu haben wir Unterstützung durch den Förderverein der PH.

Nein, wir sind sehr engagiert und Es ist eine Grössenordnung, die sich mit 89 zu 29 für den Bau ausbreit abgestützt. Das ist zu spü- für das Kantonsgebiet nicht über- gesprochen. Man ist sich einig, ren. So sind alle Plakate ehren- rissen ist. Im letzten Jahr beim dass der Bedarf ausgewiesen ist. amtlich von Leuten der Parteien Komitee gegen die Lehrplan-Initiative war das Budget ungefähr Hätten Sie nicht vor allem die gleich hoch. Einen Flyer in alle Jungen überzeugen müssen Haushaltungen zu versenden, bei einem Thema wie der PH, war für uns zu teuer. Dies hätte das vor allem Junge betrifft? allein knapp 20 000 Franken ge- Ich glaube, das Pro-Komitee hat

Fünf Jahre nach dem Diplom arbeiten 48 Prozent der PH-Absolventen nicht mehr auf ihrem Beruf, sagt ein Mitglied des Nein-Komitees.

Das ist eine falsche Zahl. Gemäss der zu einer Erhöhung der dem Bundesamt für Statistik Studentenzahlen führt, so unterrichten fünf Jahre nach dem wie die Einführung der Se-Diplom noch 90 Prozent der Ab- kundar- und Kantonsschulgänger der Pädagogischen Hoch- lehrerausbildung? sehr verbunden.

Sie haben Ihre Partei offenbar nicht geschlossen hinter sich.

Auch die Junge SVP lehnt den PH-Erweiterungsbau ab.

Sie ist nebst der EDU die einzige Partei, die dagegen ist. Unsere Partei, die SVP, ist klar dafür; die Delegiertenversammlung hat

kostet. Das Teuerste sind übri- breit informiert. So auch die Jungen. Die Junge FDP etwa hat übrigens einstimmig für den Bau votiert.

Können Sie garantieren, dass der Grosse Rat der PH keinen neuen Auftrag mehr erteilt,

schule Thurgau mit einem Pen- Ja. Die bisherigen Aufträge stamsum von mehr als 85 Prozent. men von der Politik. Leider wird Nach zehn Jahren sind es immer immer wieder behauptet, die PH noch über 80 Prozent. Und das ist wolle weiter wachsen. Das ist eine lange Zeit. Die Berufstreue aber nicht mehr möglich. Seit ist gross. Andererseits ist es 2013 werden alle fünf Studieneigentlich gut, wenn sich junge gänge von der frühen Kindheit Menschen weiterentwicklen. Ich bis zum Gymnasiallehrer angebin heute auch nicht mehr Leh- boten. Es gibt keine weiteren rer, aber der Bildung immer noch Ausbildungsgänge für Lehrperso-

Vielleicht gibt es wieder einmal neue Schulfächer?

Bereits jetzt werden im Zuge der Lehrplaneinführung neue Schulfächer wie Medien und Informatik unterrichtet. Auch diese Ausbildung erhält im Erweiterungsbau den nötigen Raum.



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 51 Fläche: 6'924 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67423852 Ausschnitt Seite: 1/1

Stadtrat ist für PH-Erweiterung

Kreuzlingen In keiner anderen Stadt im Kanton Thurgau gibt es so viele öffentliche und private Schulen wie in Kreuzlingen. Das Bildungsangebot ist historisch, denn die Thurgauer Lehrerbildung begann vor über 180 Jahren in Kreuzlingen. Heute befindet sich der Campus Bildung Kreuzlingen mit der Pädagogischen Maturitätsschule (PMS), der Kantonsschule Kreuzlingen (KSK) und der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) in einem Radius von 500 Metern mitten in der Stadt. Dem Stadtrat Kreuzlingen sind die Bildungsinstitutionen ein grosses Anliegen, wie er in einer Mitteilung schreibt. Bildung sei der Zukunft verpflichtet, weshalb der Stadtrat den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau begrüsse und unterstütze. Der Erweiterungsbau sichere die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Zudem erfülle er die Bedürfnisse an einen modernen Hochschulbetrieb und bette sich ideal in den Campus ein. (red)



Thurgauer Zeitung

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 33 Fläche: 4'390 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67423856 Ausschnitt Seite: 1/1

Zeichnend erzählen

Weinfelden Anhand von Illustrationen und Comics zeigt Petra Hutter, Kunstdozentin an der Pädagogischen Hochschule, Aspekte zum Thema des Erzählens mittels Sprache und Text. Nächsten Montag findet der erste Kurs von 19 bis 21.30 Uhr im Zeichensaal des Sekundarschulhauses Pestalozzi statt. Die Kurse kosten 195 Franken inklusive Material. (red)

www.vhs-mittel thurgau.ch



KreuzlingerZeitung

KreuzlingerZeitung 8280 Kreuzlingen 071/ 678 80 34 www.kreuzlinger-zeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 23'500 Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 17 Fläche: 21'166 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67423865 Ausschnitt Seite: 1/1



Ja zur Bildungshauptstadt Kreuzlingen!

In keiner anderen Stadt im Kanton Thurgau gibt es so viele öffentliche und private Schulen wie in Kreuzlingen. Das herausragende Bildungsangebot ist historisch, denn die Thurgauer Lehrerbildung begann vor über 180 Jahren in Kreuzlingen. Heute befindet sich der «Campus Bildung Kreuzlingen» mit der Pädagogischen Maturitätsschule (PMS), der Kantonsschule Kreuzlingen (KSK) und der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) in einem Radius von 500 Metern mitten in unserer Stadt.

Dem Stadtrat Kreuzlingen sind die Bildungsinstitutionen ein grosses Anliegen. Bildung ist der Zukunft verpflichtet, weshalb der Stadtrat den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau begrüsst und unterstützt. Der Erweiterungsbau sichert die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen in allen Bildungsstufen. Zudem erfüllt er die Bedürfnisse an einen modernen Hochschulbetrieb und bettet sich ideal in den «Campus Bildung Kreuzlingen» ein. Somit kann die schul- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit und Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur durch die Pädagogische Maturitätsschule, die Pädagogische Hochschule und die Kantonsschule Kreuzlingen gefördert und sinnvoll genutzt werden. Deshalb ein überzeugtes Ja zum Erweiterungsbau!

> Vizestadtpräsidentin Dorena Raggenbass Stadträtin Barbara Kern Stadtrat Thomas Beringer Stadtrat Ernst Zülle

Ja zum PHTG-Ausbau

Die Pädagogische Hochschule in Kreuzlingen ist die einzige Hochschule in unserem Kanton. Diese ist sowohl für den Kanton wie auch für uns Kreuzlinger eine Erfolgsgeschichte. Bildung ist neben der Wasserkraft die einzige Ressource unseres Landes, Unser Erfolgsmodell hängt somit entscheidend davon ab, dass alle Schichten unserer Gesellschaft einen optimalen Zugang zur Bildung haben. Nur eine ausgebaute PHTG kann dazu beitragen, dass der Schule Thurgau auch künftig genügend und vor allem exzellent qualifizierte Lehrpersonen für alle Stufen und Fächer zur Verfügung stehen, und ergänzt den einmaligen Bildungscampus mit Schulen aller Stufen ideal und platzsparend. Sagen wir JA zu dieser Investition in die Zukunft des Bildungsstandorts Thurgau, von der Generationen profitieren werden.

Alexander Salzmann, Kreuzlingen Gemeinderat

50 Prozent der Räume des PH-Erweiterungsbaus für Verwaltung? So nicht!

Am 26. November stimmt das Thurgauer Stimmvolk über den PH-Erweiterungsbau ab. Dabei gibt es einige dunkle Flecken, die für Unverständnis sorgen. Ein Fleck stellt die Verteilung der neuen Räume auf Studierende und Verwaltung dar. Während sich die Zahl der Studierenden seit 2008 von 387 bis 2016 auf 798 mehr als verdoppelt hat, ist der Bestand des Verwaltungspersonals im selben Zeitraum um stolze 78 Prozent angewachsen. Die Gesamtanzahl an Mitarbeitenden und Dozenten betrug 2016 269. Die neuen Räume im Erweiterungsbau fallen je zur Hälfte an die Studierenden und an die Mitarbeitenden. Auffällig dabei ist, dass sich das aktuelle Verhältnis der Studierenden zu den Mitarbeitenden mit 75 Prozent zu 25 Prozent und beim neuen Raumbedarf mit 48 Prozent zu 52 Prozent überhaupt nicht decken. Der Bevölkerung wird angegeben, man baue, weil die Studierendenanzahl so hoch sei. Offensichtlich wird aber die Hälfte der Baukosten für die Mitarbeitenden ausgegeben. Die Bestände der Studierenden und der Mitarbeitenden wachsen ungebremst - mir persönlich fehlt eine klare Strategie hinter diesem Konzept. Deshalb lege ich ein «Nein» in die Urne - Durchdachtere und nachhaltigere Lösungen sind ge-

> Aline Indergand, Altnau Kantonsrätin SVP

Leserbriefe geben ausschliesslich die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Einen Anspruch auf Veröffentlichung gibt es nicht. Eine Annahme erfolgt nur in digitaler Form an: redaktion@kreuzlinger-zeitung.ch





Seeblick 8590 Romanshorn 071/466 83 82 www.romanshorn.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 6'500 Erscheinungsweise: 47x jährlich



Seite: 3 Fläche: 31'096 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67423871 Ausschnitt Seite: 1/2

FDP – Deutliches Ja zum Erweiterungsbau der PHTG

Die Erfolgsgeschichte der PHTG soll weitergehen. Die Mitglieder der FDP Thurgau stimmten praktisch geschlossen für den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Wenn es nach den Mitgliedern der FDP Thurgau geht, wird in der 184-jährigen Erfolgsgeschichte der Lehreraus- und -weiterbildung im Thurgau schon bald ein neues Kapitel geschrieben. Die Bedeutung der eigenen Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die Thurgauer Volksschule und das Thurgauer Bildungswesen könne nicht hoch genug eingeschätzt werden, waren sich Kantonsrätin Cornelia Hasler, Hochschulratspräsident Hans Munz, FDP-Präsident David H. Bon und die an der Diskussionsrunde beteiligten Fachleute an der Mitgliederversammlung in Kreuzlingen einig. Mit gerade einmal drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen fassten die 58 Anwesenden die Ja-Parole für den geplanten Erweiterungsbau mit Kosten von 26,88 Millionen Franken. Dies, nachdem Cornelia Hasler und Hans Munz die Vorlage detailliert vorgestellt hatten und das Projekt auf dem Podium mit Kantonsrat Thomas Bornhauser und Bruno Dörig, Bauverantwortlicher der PHTG, aus verschiedenen Perspektiven sowie im Dialog mit den sehr interessierten Mitgliedern ausführlich diskutiert wurde. «Mit den kompletten Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort bleiben junge Thurgauerinnen und Thurgauer, die den Lehrberuf ergreifen möchten, für das Studium, für die Praktika, aber auch für



Studierende und Referenten überzeugten die Mitglieder von der Wichtigkeit der kantonalen Abstimmungsvorlage. Von links: Comelia Hasler, Nicole Bösch, Fabian Krömler, Hans Munz, Nazmije Ismaili, Sara Rupp, David H. Bon und Diego Huber.

ihre anschliessende Berufstätigkeit eher im Kanton», ist die Aadorfer Kantonsrätin Cornelia Hasler überzeugt. «Wir planen keinen Ausbau, sondern decken das ab, was schon da ist und was uns der Kanton über den Leistungsauftrag vorgibt», resümierte Hans Munz. Es gehe nicht um Leben oder Tod, aber um die mittel- und langfristige Sicherung der Existenz der PHTG, so der Präsident des Hochschulrates. In der von Nazmije Ismaili geführten Gesprächsrunde gewährten Nicole Bösch, Diego Huber, Fabian Krömler und Sara Rupp Einblick in ihren Alltag an der PHTG. Der spannende Talk mit den vier Studierenden unterschiedlicher Richtung verdeutlichte, wie einmalig das schweizweit bekannte Thurgauer Modell mit der Pädagogischen Maturitätsschule und der Pädagogischen Hochschule sowie der länderübergreifenden Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz ist.

> FDP Thurgau, Marie-Theres Brühwiler, Geschäftsführerin

PHTG nach den Bedürfnissen des Thurgaus

Die bestehenden Räumlichkeiten der PHTG wurden für zwei Ausbildungsgänge mit 350 Studierenden geplant. Heute bildet die PHTG in fünf Studiengängen über 700 Studierende für alle Stufen (frühe Kindheit, Vorschul-, Primar- und Sekundarstufe sowie Gymnasium) aus. Der geplante Erweiterungsbau passt die Infrastruktur dem erweiterten Leistungsauftrag der PHTG mit mehr Ausbildungsgängen und einem umfassenden Fächerangebot an. Mit einer Zustimmung zur Vorlage können externe Mietverhältnisse und befristete Provisorien aufgehoben, die Mittel in ein eigenes Gebäude investiert, die Anforderungen an einen modernen Hochschulbetrieb erfüllt sowie die betrieblichen Abläufe optimiert werden. Dank der Zusammenarbeit mit der Primarschulgemeinde Kreuzlingen kann ein Projekt in idealer Lage auf dem Areal «Campus Bildung KreuzDatum: 10.11.2017



Seeblick 8590 Romanshorn 071/ 466 83 82 www.romanshorn.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 6'500 Erscheinungsweise: 47x jährlich



Seite: 3 Fläche: 31'096 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67423871 Ausschnitt Seite: 2/2

lingen» realisiert werden. Es ergeben sich zahlreiche Synergien unter den verschiedenen Bildungsinstitutionen. Die Stimmberechtigten befinden am 26. November über das Kreditbegehren von 26,88 Millionen Franken für den Erweiterungsbau der PHTG. Die FDP TG will der am Anfang der Planung stehenden Prämisse «Der Thurgau will die Lehrerbildung im eigenen Kanton halten» nachleben und empfiehlt Annahme der Vorlage.





Seeblick 8590 Romanshorn 071/466 83 82 www.romanshorn.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 6'500 Erscheinungsweise: 47x jährlich Moderation of columns and the columns are columns and the columns and the columns and the columns are columns and the columns and the columns are columns and the columns and the columns are columns are columns are columns are columns and the columns are colu

Seite: 17 Fläche: 15'095 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67423878 Ausschnitt Seite: 1/1

Nein zum PH-Erweiterungsbau!

Wenn man bis jetzt die Aussagen der organisiert befürwortenden Schar von Leserbriefschreibern bezüglich PH-Erweiterungsbau in Kreuzlingen genau anschaut, stellt man fest, dass sich keine auf die Kosten bezieht. Dies ist eigentlich auch nicht verwunderlich, denn mit knapp 27 Millionen Franken für lediglich eine Erweiterung, welche keine nochmalige Ergänzung erlaubt, auf lehmigen Boden stehen soll und keine Parkmöglichkeiten beinhaltet, würden die Seligpreisungen auch jäh enden. So beschränkt man sich lieber auf das Thema «Bildung», die heilige Kuh für uns Most-Inder.

Doch wir stimmen nicht über die Kuh, sondern den Stall, in der die Kuh leben soll, ab. Dieser ist nicht nur viel zu teuer, sondern bei dem sind auch die erwähnten anderen Rahmenbedingungen ungünstig. Der Bedarf für mehr Raum ist so ausgewiesen wie die AHV-Revision, aber man sollte auch hier keine Kurzschlusshandlung machen, welche dann effektiv auf Kosten der Bildung geht. Darum legen Sie wie ich ein klares Nein in die Urne und geben dann einem verantwortungsvollen und bildungsnachhaltigen Projekt die Chance!

Daniel Frischknecht, Kantonsrat, Romanshorn

Weitsichtige sind für den Erweiterungsbau

Die Bauten für die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG), über die wir 2006 abgestimmt haben und die 2008 eingeweiht wurden, waren für zwei Studiengänge mit 350 Studierenden geplant. Hätte man schon damals für fünf Studiengänge mit fast 800 Studierenden gebaut, hätte man das Projekt für völlig überrissen gehalten und es mit Sicherheit abgelehnt.

In bester Thurgauer Manier wurde die PHTG schrittweise auf- und ausgebaut. Zu den beiden anfänglichen Studiengängen sind in den letzten Jahren nach und nach drei weitere dazugekommen, sodass wir heute im Thurgau und für den Thurgau Lehrpersonen für alle Bildungsstufen selbst ausbilden können. Wer hätte das vor 10 Jahren gedacht?!

Jetzt, wo die PHTG «ausgewachsen» ist, gilt es, die Infrastruktur entsprechend anzupassen. Damit dies möglich wird, stimme ich am 26. November Ja zum Erweiterungsbau – ebenso weitsichtig wie damals, als das Thurgauer Volk 1972 für das einstige Lehrerseminar die Guyer-Bauten bewilligte, und ebenso weitsichtig, wie es sich 2006 klar für die beiden Ergänzungsbauten aussprach. Diese Weitsicht hat sich bezahlt gemacht, wie die Erfolgsgeschichte der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der PHTG zeigt.

Thomas Maron, Unternehmer, Romanshorn

Datum: 10.11.2017



Seeblick 8590 Romanshorn 071/466 83 82 www.romanshorn.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 6'500 Erscheinungsweise: 47x jährlich



Seite: 18 Fläche: 5'946 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67423879 Ausschnitt Seite: 1/1

Kantonsportemonnaie nicht bluten lassen

Ja, bluten müsste es in der Tat, nimmt das Thurgauer Stimmvolk den Kredit für den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Höhe von ca. 27 Millionen an. Es zeugt nicht von programmatischer Kohärenz, wenn Bürgerliche im Grossen Rat im Einklang mit den Mitte- und Linksparteien für ein Prestigeprojekt stimmen, das wirtschaftlich und bildungspolitisch blanker Unsinn ist. Wirtschaftlich, weil ein Privatwirt nie, wirklich nie ein solches Bauprojekt realisieren würde. Bildungspolitisch, weil wir Geld verlieren, das dann unter anderem bei der Bildung fehlt. Und doch geben die Befürworter genau dies vor zu sein, nämlich Bildungspolitiker.

Bildungspolitik fängt beim Finanzhaushalt an und Bauprojekte gehören wirtschaftlich sowie finanzpolitisch vorgeprüft. Nein zur Unverhältnismässigkeit, Nein zum Kredit für den Erweiterungsbau.

Marcel Wittwer, EDU



MEDIENSPIEGEL

17.11.2017

Pädagogische Hochschule Thurgau Monique Stäger Unterer Schulweg 3 8280 Kreuzlingen

Lieferschein-Nr.: 10493604 Ausschnitte: 49
Auftrag: 1090485 Folgeseiten: 31
Themen-Nr.: 375.47 Total Seitenzahl: 80

@	17.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch Wer wirklich sparen will, stimmt am 26. November Ja	01
@	17.11.2017	tagblatt.ch Nächster Stop – Traumjob	02
■	17.11.2017	Thurgauer Zeitung Gewerkschaften sagen Ja	04
╚	17.11.2017	Thurgauer Zeitung Nächster Stop - Traumjob	05
╚	16.11.2017	Elgger / Aadorfer Zeitung Einsitz in einem kantonalen Berufsverband	07
!	16.11.2017	Fokus IHK / Thurgau Mehr Raum für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern	09
!	16.11.2017	Kreuzlinger Nachrichten BDP Thurgau sagt JA	12
■	16.11.2017	Kreuzlinger Nachrichten PH Thurgau Erweiterungsbau	13
@	16.11.2017	netzwerk-kinderbetreuung.ch/de Webinar-Week der Universität Konstanz: Präsentation des Masters Frühe Kindheit	14
=	16.11.2017	Oberthurgauer Nachrichten PH Thurgau Erweiterungsbau	15
!	16.11.2017	Thurgauer Zeitung EDU sagt Nein zum PH-Bau	16
!	16.11.2017	Weinfelder Nachrichten PH Thurgau Erweiterungsbau	17
≣	16.11.2017	Weinfelder Nachrichten BDP Thurgau sagt JA	18
!	16.11.2017	Wiler Nachrichten / Ausgabe Wil Mit diesem Ergänzungsbau stei- gen nur die Kosten, nicht aber das Bildungsniveau	19
■	15.11.2017	Frauenfelder Woche Ja zum Erweiterungsbau der PHTG	20

≛	15.11.2017	Frauenfelder Woche Lieber Brain Gain als Brain Drain	21
=	15.11.2017	Frauenfelder Woche In die Zukunft investieren	22
<u>=</u>	15.11.2017	Frauenfelder Woche Für Erweiterungsbau der PHTG - aus gutem Grund	23
=	15.11.2017	Frauenfelder Woche Schweizer Demokraten sagen NEIN!	24
■	15.11.2017	Schaffhauser Nachrichten Infrastruktur zur Verfügung stellen	25
╚	15.11.2017	Thurgauer Zeitung «Es braucht keinen Luxusbau»	26
╚	15.11.2017	Thurgauer Zeitung Luxus und am falschen Ort	29
■	15.11.2017	Thurgauer Zeitung Drei Schüler sind Profis im Diskutieren	30
■	15.11.2017	Thurgauer Zeitung Pro und contra zum Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau	31
!	14.11.2017	Bote vom Untersee und Rhein «Die PHTG braucht den Erweiterungsbau»	34
=	14.11.2017	Elgger / Aadorfer Zeitung Die Meinungen zum Kreditbegehren sind gemacht	36
=	14.11.2017	Thurgauer Zeitung Die FDP Kreuzlingen sagt viermal Ja	38
=	14.11.2017	Vpod Bildungspolitik Filmbildung in der Lehre an den Pädagogischen Hochschulen verankern	39
@	13.11.2017	luzernerzeitung.ch Alain Bersets Triumphzug	43
╚	13.11.2017	St. Galler Tagblatt / St. Gallen-Gossau-Rorschach Bersets Triumphzug	45
■	13.11.2017	Südkurier / Ausgabe Konstanz Die Zukunft der Demokratie	48
@	13.11.2017	tagblatt.ch Bersets Triumphzug	49
@	13.11.2017	teletop.ch Die PH Thurgau soll erweitert werden	52
=	13.11.2017	Thurgauer Zeitung IHK Thurgau für PH-Erweiterung	53
@	13.11.2017	toponline.ch Die PH Thurgau soll erweitert werden	54

些	12.11.2017	Programmieren mit Kätzchen und Käfer	55
╚	12.11.2017	Ostschweiz am Sonntag Thurgauer sind bereit für Lehrplan	58
@	12.11.2017	tagblatt.ch Programmieren lernen mit Kätzchen und Käfer	59
■	11.11.2017	Südkurier / Ausgabe Konstanz Popchor singt Hits von Pink Floyd und anderen	66
<u>=</u>	11.11.2017	Thurgauer Zeitung Der Befürworter nimmt Stellung	67
<u>=</u>	11.11.2017	Thurgauer Zeitung Viel Platz für viel Geld	68
뽈	11.11.2017	Thurgauer Zeitung Stadtrat ist für PH-Erweiterung	71
≣	11.11.2017	Thurgauer Zeitung Zeichnend erzählen	72
≣	10.11.2017	Kreuzlinger Zeitung Konzerte mit Chören	73
≣	10.11.2017	Kreuzlinger Zeitung Leserbrief	74
@	10.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch Präsentation der Maturaarbeiten	75
≣	10.11.2017	Seeblick FDP - Deutliches Ja zum Erweiterungsbau der PHTG	77
≣	10.11.2017	Seeblick Nein zum PH-Erweiterungsbau!	79
=	10.11.2017	Seeblick Kantonsportemonnaie nicht bluten lassen	80

Elgger/Aadorfer Zeitung

Elgger/ Aadorfer Zeitung 8353 Elgg 052/ 511 27 27 www.elgger.ch

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 1'786 Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 1 Fläche: 42'852 mm2



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67456986

Einsitz in einem kantonalen Berufsverban

Zwei erfolgreiche Aadorferinnen: Irene Baur ist kürzlich als Präsidentin der Thurgauer Konferenz heilpädagogischer Lehrpersonen gewählt worden, wo Kassiererin Marie-Anne Rutishauser bereits als Vorstandsmitglied die Homepage betreut.

AADORF - Die Dammbühlhalle in Wängi war am Mittwochnachmittag mit rund 300 Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zum Bersten voll. Diese fanden sich zu einer Fortbildungstagung zum Thema Traumapädagogik ein. Die Lehrpersonen durften dabei viel Wissenswertes erfahren, doch soll dieses an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden. Viel Beachtliches für die Leserschaft der Region gibt es beim ordentlichen Traktandum Wahlen zu erwähnen, kam es doch zu einer seltenen Koinzidenz, nämlich von zwei Aadorferinnen im Gremium des bedeutenden Berufsverbandes.

Zwei Standbeine

Die Wahl zur Präsidentin der heilpädagogischen Lehrpersonen ist für Irene Baur nicht die erste Herausforderung. Sie hat sich schon manchem gestellt und ist den

Ansprüchen stets gerecht geworden, wie Die Fähigkeiten und Belastungsresistenz ihr Lebensweg aufzeigt: Nach der gymnasialen Matur und einem Grundstudium in Germanistik und Geschichte an der Uni Zürich liess sie sich in Kreuzlingen zur Primarlehrerin ausbilden, erwarb den Master of Education und danach das Diplom zur landwirtschaftlichen Betriebsleiterin EFZ. In der Praxis folgten verschiedene Arbeitsorte, so an der Primarschule in Häuslenen. Einzelunterricht mit Time-out-Schülern, Förderunterricht an der Sekundarschule Elgg und schulische Heilpädagogik in Aadorf seit 2011. Im Jahr 2017 übernahm sie die Sonderklasse als Nachfolgerin von Peter Gall.

Die 54-jährige Irene Baur, Mutter von vier Kindern, war gegen einen Schicksalsschlag nicht gefeit. Im Jahr 2007 verschied ihr Ehemann, so dass sie in Häuslenen den landwirtschaftlichen Betrieb mit Milchwirtschaft und Ackerbau alleine mit einem Angestellten in Teilzeit und einem Lehrling führen musste. Am 1. Oktober 2017 übergab sie den Betrieb ihrem Sohn. Die Arbeit als Bäuerin und Lehrperson in seltener Personalunion hat sie in all den Jahren zu ihrer Zufriedenheit und zu jener ihrer Anvertrauten bestens ausgeführt und gewissenhaft erledigt. Nach einer Entlastung ist indessen mit der Wahl zur Präsidentin eine spannende Herausforderung dazugekommen.

Marie-Anne Rutishauser

von Irene Baur sind dem Vorstandsmitglied des Verbandes Thurgauer Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Marie-Anne Rutishauser, nicht verborgen geblieben. Auch sie blickt auf eine ungewöhnliche Berufslaufbahn zurück: Vor der Jahrtausendwende führte sie eine Firma für Computerkurse und Webhosting, ehe sie zur Schule zurückkehrte und mit 50 Jahren das Studium der Heilpädagogik aufnahm. Für nebenschulische Arbeit hatte sie dennoch ein offenes Ohr und übernahm das Amt als Kassiererin in der Thurgauer Konferenz heilpädagogischer Lehrpersonen (TKHL). Ihr digitales Wissen stellt sie seither der Betreuung der Homepage zur Verfügung. Auf einen Rücktritt des Präsidenten folgte die Übernahme des Tagespräsidiums.

Als Präsidentin der Katholischen Kirchgemeinde Tänikon kam ihr die elfjährige Erfahrung in Versammlungsführung zustatten. Aus zeitlichen Gründen war für die Kirchenrätin der katholischen Landeskirche jedoch kein weiteres Präsidium zumutbar. In Irene Baur hat die Ettenhauserin aber eine würdige und fähige Person vorgeschlagen, die von der Versammlung einstimmig gewählt worden ist. So ist es dazu gekommen. dass nun zwei Aadorferinnen an der Spitze des Verbandes Thurgauer Heilpädagoginnen und Heilpädagogen vertreten sind.

KURT LICHTENSTEIGER

Elgger/Aadorfer Zeitung

Amtliches Publikationscrape für die Gemeinden Elex Hazenbuch und Hobitetten - Lokalzeitung für die Gemeinde Audo

Elgger/ Aadorfer Zeitung 8353 Elgg 052/ 511 27 27 www.elgger.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 1'786 Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 1 Fläche: 42'852 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67456986 Ausschnitt Seite: 2/2



Die gewählte Irene Baur (links) und die bestätigte Amtsinhaberin Marie-Anne Rutishauser.

Bild: Kurt Lichtensteiger



Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt 9001 St. Gallen 071 227 69 00 www.tagblatt.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 25'700 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5 Fläche: 129'295 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67397768 Ausschnitt Seite: 1/3

Bersets Triumphzug

Porträt Alain Berset feiert nächsten Monat seine Wahl zum Bundespräsidenten. Er wird die Schweiz 2018 hervorragend repräsentieren. Was der SP-Bundesrat wirklich kann, muss er aber in seinen Dossiers zeigen.

Tobias Gafafer

Es wird ein grosser Auftritt, wie ihn Alain Berset liebt. Anfang Dezember dürfte das Parlament den 45-Jährigen mit einem Glanzresultat zum neuen Bundespräsidenten wählen, zum jüngsten seit langem. Niemand bezweifelt, dass er die Herausforderung mit Bravour meistern wird. Berset wird das Präsidialjahr nutzen, um die Schweiz überall ins beste Licht zu rücken. Die Rolle scheint ihm geradezu auf den Leib geschneidert. Er ist in seinem Element, wenn er vor einer Menge spricht. Als brillanter Rhetoriker hat er sie im Griff. Und er kommt gut an.

Selbst politische Gegner zollen ihm Respekt. Thomas Müller, SVP-Nationalrat und Rorschacher Stadtpräsident, konnte den Bundesrat für die vergangene 1.-August-Feier als Redner verpflichten. Es war ein Volltreffer. «Die Besucher waren begeistert», sagt er. «Berset holte sie von Beginn weg ab.» Er sprach erst von Bratwürsten und davon, ob man diese mit oder ohne Senf esse. Er sprach vom Wandel der früheren Industriestadt, bevor er den Bogen zur AHV schlug. Danach genoss er mit Gattin Muriel das Bad in der Menge. «Berset wie ein Popstar empfangen», titelte ein Onlineportal.

Einen grossen Empfang plant auch Freiburg, um Berset im Dezember gebührend zu feiern. Vier Halte wird der Extrazug der SBB mit den Gästen aus Bern einlegen. An vier Stationen, die den Brückenkanton repräsentieren, aber ebenso Bersets Parcours prägten.

Düdingen, Sensebezirk

Düdingen, der erste Halt, liegt vor der Saane, ist deutschsprachig und nach

Bern orientiert. In der Sprachenfrage geht es für die Romandie und für den Innenminister um viel. Hier konnte er im Juni einen wichtigen Erfolg verbuchen. Der Thurgauer Grosse Rat machte eine Kehrtwende, nachdem er den Französischunterricht auf Primarstufe 2014 abschaffen wollte. Gewiss, ohne das Enga-

gement der Erziehungsdirektorin Monika Knill (SVP) hätte sich dieser nicht bewegt. Doch kaum jeder Magistrat hätte so hoch gepokert, wie es Berset tat, indem er eine Drohkulisse aufbaute.

Die Zweisprachigkeit ist auch ein Faktor, der erklärt, warum Freiburger wie Berset in Bern oft einflussreich sind. Sie ermöglicht es, in zwei Kulturen zu Hause zu sein, auf zwei Seiten ein Netzwerk zu pflegen. «Wer nicht ungezwungen ein Glas Weisswein trinken kann, baut keine richtige Beziehung auf», sagt Jean-François Steiert, Freiburger SP-Staatsrat und ein Vertrauter Bersets.

Belfaux-Dorf, Bersets Heimatort

Belfaux, der zweite Halt, steht exemplarisch für den Wandel Freiburgs. Bauernbetriebe und eine Käserei finden sich neben neuen Wohnsiedlungen und Einfamilienhäusern. Die Kirche dominiert das Ortsbild der Agglogemeinde mit 3200 Einwohnern von weitem. Hier lebt Berset mit seiner Familie und seinen Eltern in einem Herrschaftshaus; hier engagierte sich seine Mutter in der Lokalpolitik, der katholischen Kirche und der Leichtathletik. Noch heute politisiert sie für die SP im Kantonsparlament.

«Mit Taktik allein löst man keine Probleme.»

Valentin Vogt

Präsident Arbeitgeberverband

Dieses Milieu hat Berset geprägt. Er ist zwar urban und stets adrett gekleidet, hört gerne Jazz- und Popmusik. Als Kulturminister verteilt er Subventionen und schreitet an Festivals über den roten Teppich. Aber Berset hat Wurzeln, die nicht zum SP-Klischee passen. «Er ist ein Stadtmensch, der von seiner Familie das Ländliche mitbekommen hat», sagt Steiert. Dies mag teils erklären, warum er 2003 mit 31 Jahren als jüngstes Mitglied die Wahl in den Ständerat schaffte.

Freiburg, Kantonshauptstadt

Freiburg, der dritte Halt, ist das schwache Zentrum des Kantons. Hier feierte Berset früher im «Café Belvédère», wo Generationen von Studenten gefeiert haben. Hier begann im Verfassungsrat 2000 aber vor allem sein kometenhafter Aufstieg. Es ging darum, neue übergeordnete Rechtsnormen auszuarbeiten. Man tat dies lösungsorientierter als in der klassischen Parteipolitik. Auch als Bundesrat gibt sich Berset pragmatisch.



Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt 9001 St. Gallen 071 227 69 00 www.tagblatt.ch

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 25'700 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5 Fläche: 129'295 mm

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67397768

Man mache letztlich CVP-Politik, heisst es in seinem Umfeld. Im Poker um die Rentenreform nahmen ihn politische Gegner allerdings als stur wahr. Berset habe gewisse ideologische Züge, die nicht auf Anhieb sichtbar seien, sagt Ständerat Joachim Eder (FDP/ZG).

Für andere bleibt der Sozialminister schwer fassbar. «Berset ist taktisch gewieft und clever. Aber mit Taktik allein löst man keine Probleme», sagt Arbeitgeberpräsident Valentin Vogt. Mit dem Nein zur Rentenreform musste der SP-Magistrat eine Niederlage verkraften, die wehtat. Bis im Februar will er die Eckwerte für eine Neuauflage vorlegen. In diesem Dossier und im Gesundheitswesen wird sich zeigen, wie gut er wirklich ist. Der Weg scheint noch weit. Eine erste Aussprache war ein seltsamer Anlass. Die 27 Teilnehmer vertraten ihre divergenten Positionen, während ein Mitarbeiter Bersets die Stoppuhr drückte.

Bulle, Greyerzerland

Triumphzug wird Bulle. Vor der prächtigen Voralpenkulisse ist ein Bankett geplant. Die Stadt steht für den welschen Kantonsteil, der nach Lausanne orientiert ist. Hier lebt aber auch SP-Präsident Christian Levrat, ein alter Vertrauter. Jahrelang bildeten die beiden ein einflussreiches Polit-Duo. 2011 half Levrat, Berset in den Bundesrat zu bringen. 2007 propagierten sie in einem Buch eine Mitte-links-Allianz mit der CVP. Und setzten die Vision mit Verbündeten wie Christophe Darbellay zielstrebig in die Tat um. Es folgte die Abwahl von SVP-Bundesrat Christoph Blocher und die Wahl Eveline Widmer-Schlumpfs.

Inzwischen haben sich die politischen Gewichte wieder nach rechts ver-

schoben. Die Themen des Innendepartements (EDI) aber blieben für die SP zentral, sagt Jean-François Steiert, der Endstation von Bersets Freiburger ebenfalls zur roten Freiburger Connection gehört. «Berset hat die Lust nicht verloren.» Zumal der Departementschef eine relativ grosse Entscheidungsmacht habe. Zum Beispiel bei den Medikamentenpreisen, wo es auf Verordnungsstufe um Milliarden gehe. Doch mit Ignazio Cassis (FDP) sitzt nach Guv Parmelin nun ein zweiter Bürgerlicher im Bundesrat, der die EDI-Dossiers gut kennt. Ob die Regierung künftig umstrittene Verordnungen, etwa zu den Prämienrabatten der Krankenkassen, durchwinkt, ist fraglich. Berset drohen in seinem Departement schwierigere Jahre. Vielleicht wird er sich schon bald mit etwas Wehmut ans Präsidialjahr und an die grossen Auftritte erinnern. Und einen Wechsel ins Finanzdepartement anstreben.



An der vergangenen Bundesfeier in Rorschach wurde Alain Berset wie ein Popstar empfangen. Bild: Res Lerch



Bersets Heimat Belfaux feiert den neuen Bundespräsidenten im Dezember mit einem Fest. Bild: PD



Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt 9001 St. Gallen 071 227 69 00 www.tagblatt.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 25'700 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5 Fläche: 129'295 mm²

campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67397768 Ausschnitt Seite: 3/3



Nach der Niederlage bei der Rentenreform muss sich Innenminister Alain Berset wieder aufraffen.

Bild: Peter Schneider/Keystone (Bern, 24. September 2017)